

*weltwärts*-Freiwillige und ihr Engagement in Deutschland

# Capacity Development im Rahmen eines entwicklungs- politischen Freiwilligendienstes

Frühjahrstagung AK Epol-HuHi der DeGEval | Köln, 27. März 2019

**Martin Bruder**

# Gegenstand und Hintergrund



## Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst *weltwärts*

- Zielländer: OECD/DAC-Länder
- Zielgruppe: junge Erwachsene von 18 bis 28 Jahren
- Dauer: 6 bis 24 Monate
- Jährliche Ausreisen: ca. 3.500 Freiwillige
- Begleitet durch Seminarprogramm
- Finanziert von BMZ (75%) und ca. 150 Trägerorganisationen (25%)
- Steuerung als „Gemeinschaftswerk“

## Relevanz

- Zunehmender Fokus auf Entwicklungsprozesse in Deutschland im Rahmen der Agenda 2030
- Zentrale Rolle entwicklungspolitischer Bildung

# Ziele und Fragen

## Ziele

- Rechenschaftslegung
- Lernen

## Untersuchte Wirkungsbereiche

- Wirkungen auf Freiwillige – Wissen/Kompetenzen/Einstellungen
- Wirkungen in Deutschland – Engagement, „Capacity Development“ im Umfeld, Beitrag zu organisationalem Capacity Development in ZG
- Nicht untersucht: Wirkungen in Partnerländern

## FRAGEN



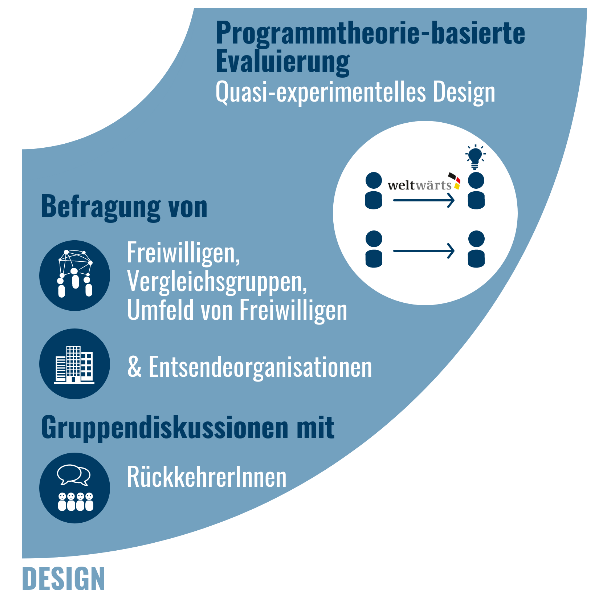
# Theorie und Methoden

## Theorie-basierte Evaluierung

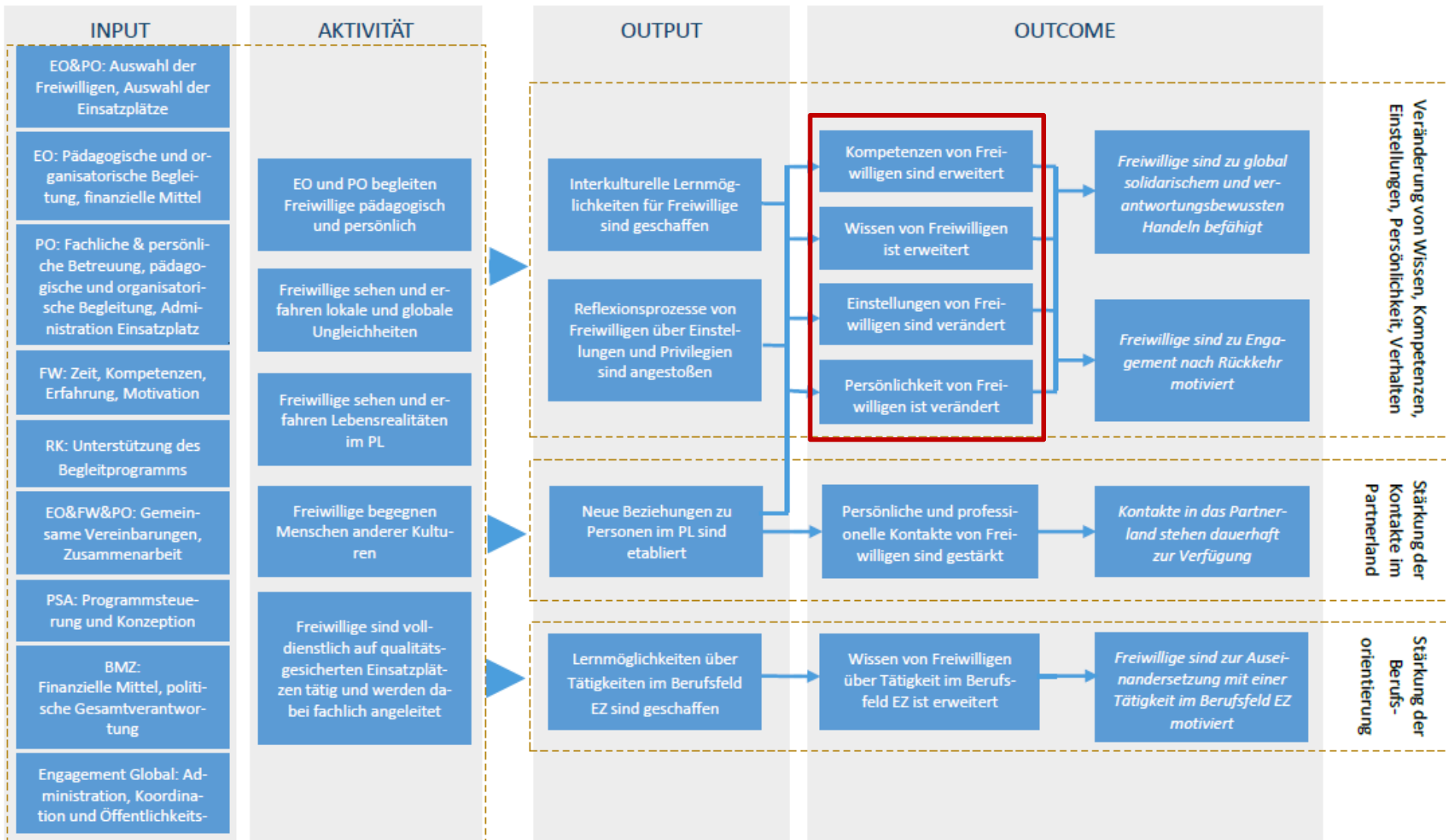
- Programmdokumente
- Konsultation von Programmbeteiligten
- Wissenschaftliche Theorien (z. B. Kontakttheorie, Theorie des globalen Lernens)

## Methodenintegration

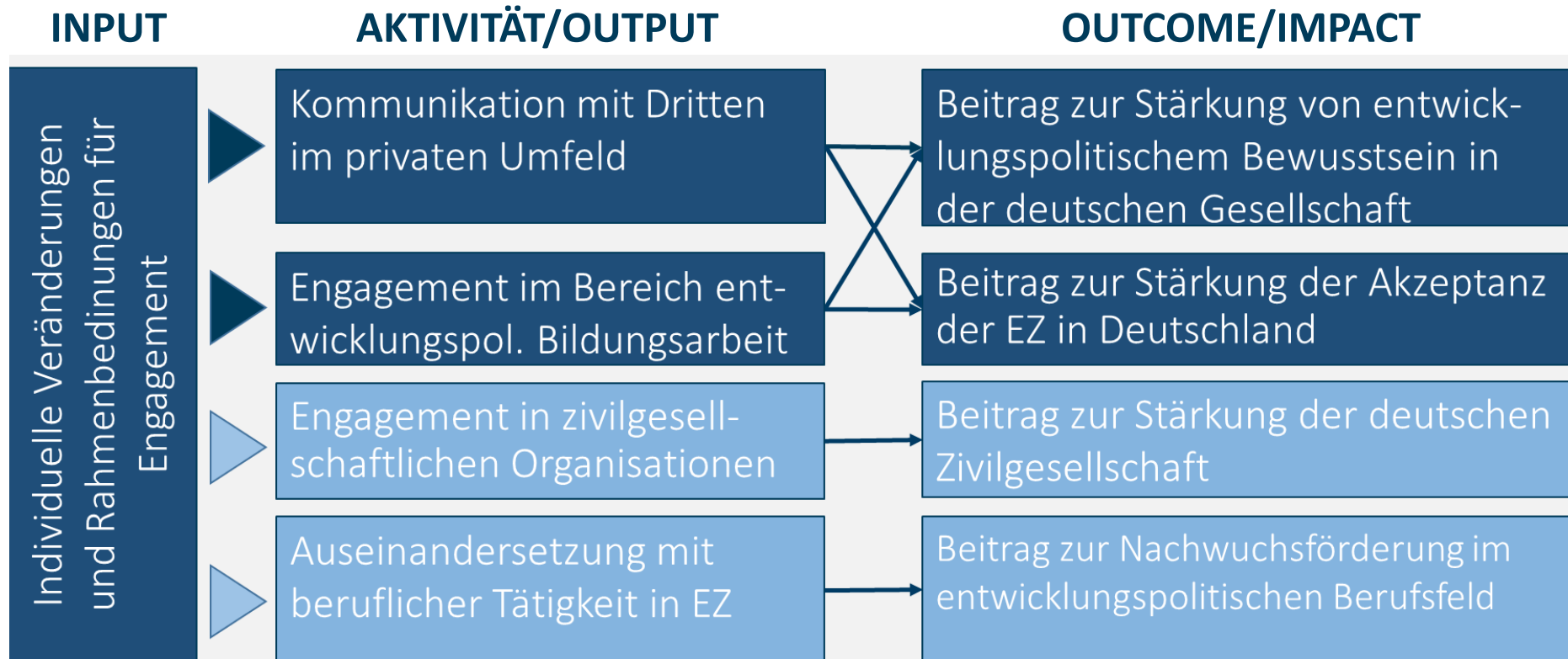
- Quantitative Daten
  - Surveydaten von Freiwilligen, Eltern und Freundinnen und Freunden, Personen aus der Vergleichsgruppe, Entsendeorganisationen
- Qualitative Daten
  - Fokusgruppen mit Freiwilligen
  - Interviews mit Expertinnen und Experten
  - Dokumentenanalyse



# Wirkungen auf Freiwillige

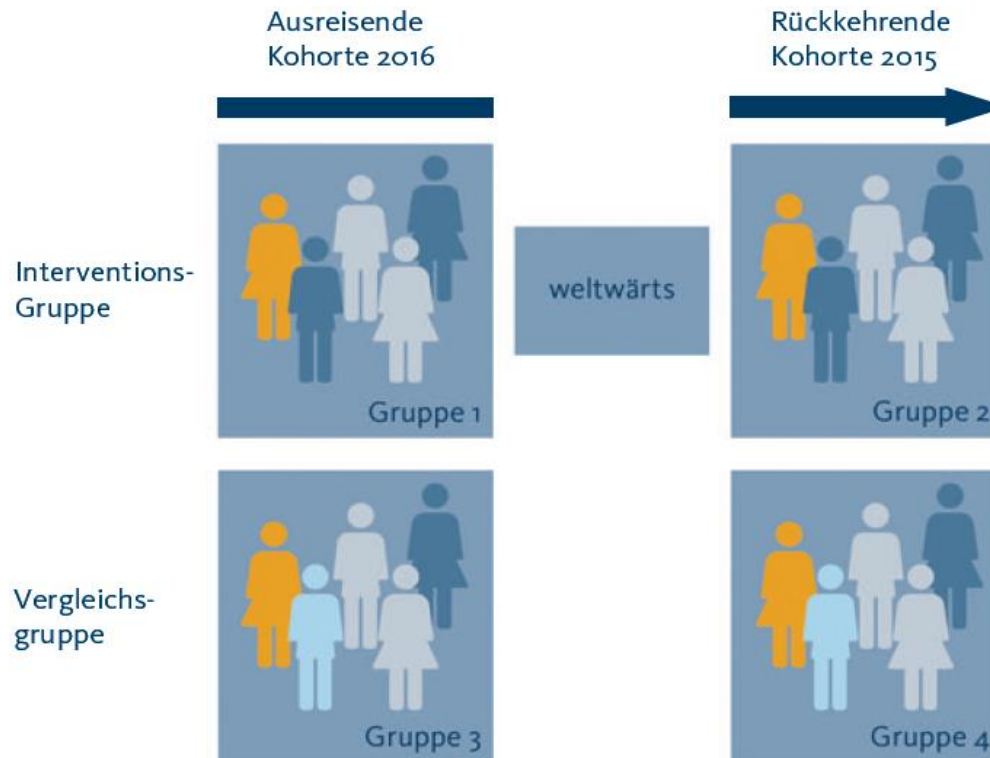


# Wirkungen des Programms in Deutschland



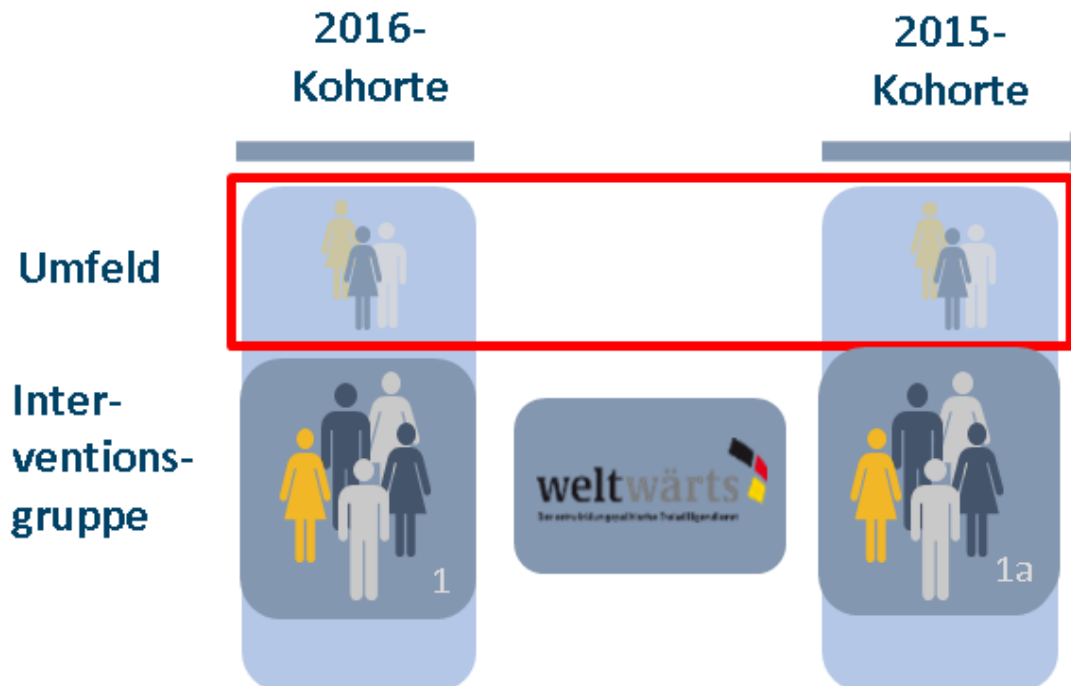
# Design der quantitativen Komponente: Quasi-Experiment

- Zweistufiges Propensity Score Matching
- Difference-in-Differences-Analysen des Effekts der *weltwärts*-Teilnahme






# Design: Umfeldbefragung

- Rolle der Freiwilligen als „Change Agents“ im privaten Umfeld
- Vergleich von Wissen, Kompetenzen, Einstellungen von Personen im Umfeld von ausreisenden und zurückkehrenden Freiwilligen






- **Individuelle Veränderung**

- Steigerung/Zunahme von spezifischem Wissen, Kompetenzen und Einstellungen 
- Negativer Effekt auf allgemeine Perspektivwechselfähigkeit
- Kein Transfer der spezifischen Lernerfahrungen auf weitere Länder
- Keine positivere Einstellung zu Multikulturalismus
- Wissen, Kompetenzen und Einstellungen im Zeitverlauf nach der Rückkehr weitgehend stabil 
- Zum Teil nicht-intendierte Effekte: Paternalismus 

# Zentrale Ergebnisse: Engagement und Veränderung im Umfeld

- **Engagement der Freiwilligen**

- Keine Zunahme des Engagements insgesamt
- Stärkere Ausrichtung des Engagements auf den entwicklungspolitischen Bereich 
- Finanzierungslinie für Engagement wird durch zurückgekehrte Freiwillige wenig genutzt 

- **Diffusion ins private Umfeld der Freiwilligen gelingt zum Teil** 

- Eltern von rückkehrenden Freiwilligen berichten mehr Wissen und positivere Einstellungen
- Freundinnen und Freunde von rückkehrenden Freiwilligen berichten mehr Wissen und Empathie

# Zentrale Ergebnisse: förderliche Faktoren für Veränderungen

- **Veränderungen von spezifischem Wissen, Perspektivwechsel-  
fähigkeit und Einstellungen**
  - Positive Bedingungen vor Ort (z. B. angemessenes Anspruchsniveau des Einsatzplatzes, Zufriedenheit mit Unterkunft)
  - Intensive alltägliche Erfahrungen (dabei differenzierte Effekte von positiven und negativen Erfahrungen) →
  - Begegnung auf Augenhöhe; andauernder Kontakt; Überwindung von Rollenzuschreibungen
  
- **Veränderungen in der Ausrichtung des Engagements**
  - Interkulturelle Begegnungen →
  - Qualität der pädagogischen Begleitung
  - Sehen und Erfahren lokaler Ungleichheiten

- **Gleichberechtigte Teilhabe an positiven Wirkungen ist gegeben** →
  - Personen mit und ohne Migrationshintergrund profitieren gleichermaßen
  - Personen mit und ohne Berufsausbildung profitieren weitgehend gleichermaßen
- **Gleichberechtigte Teilnahme nicht erreicht** →
  - Überrepräsentation von Menschen mit Abitur, ohne Behinderung, christlichen Glaubens, aus einem westdeutschen Bundesland; Frauen; Menschen, die sich selbst der Oberschicht zuordnen; politische Selbstverortung eher links; ehrenamtlich engagiert; offen; risikobereit
- **Hürden bestehen weiterhin, z. B.**
  - Engagementanforderungen im Bewerbungsprozess
  - Auf hohe Bildung ausgerichteter pädagogischer Programm
  - Auf Studienzeiten ausgerichteter Programmzyklus

# Lessons Learnt hinsichtlich Evaluation von Capacity Development

- **Intensive Auseinandersetzung mit vorhandenen Theorien hilfreich**
  - „Veränderungen im Sinne des Globalen Lernens“ – was bedeutet das?
  - Was sind Wirkungswege der Einstellungsänderung (Kontakttheorie)?
- **Methodenintegration notwendig, aber herausfordernd**
  - Qualitative Informationen erlauben, individuelle Entwicklungsnarrative zu verstehen – aber individuelles „Entwicklungsnarrativ“ entspricht nicht notwendigerweise tatsächlicher Kompetenz-/Einstellungs-/Verhaltensveränderung
  - Quantitativer/rigoroser Ansatz erlaubt „Reality Check“, trifft aber auf eigene methodische Herausforderungen
- **Dynamischen Charakter des Capacity Development ernst nehmen**
  - Methodische Herausforderung für Veränderungsmessung: Bedeuten die erhobenen Konstrukte für veränderte Menschen hinterher dasselbe wie vorher?
  - Sind Wirkungen über die Zeit stabil?

- **Individuelle Unterschiede beachten**
  - Haben unterschiedliche Gruppen unterschiedliche Ausgangspunkte hinsichtlich Kompetenzen/Einstellungen/Verhalten?
  - Haben alle Gruppen Anteil an positiven Wirkungen?
- **Wirkungshypothesen müssen nicht immer „Mehr“ beinhalten**
  - Selektion von sehr Engagierten – Veränderung hinsichtlich Ausrichtung und Qualität des Engagements
- **Nicht intendierte Effekte nicht übersehen**
  - Aspekte von Paternalismus sowohl in quantitativen als auch (implizit) in qualitativen Daten sichtbar

# Lessons learnt hinsichtlich Evaluation von Capacity Development

---

## 1. Methodentriangulation:

### 1. **Qualitati**

Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit.

**Martin Bruder**



# Anhang I

Zusatzinformationen zu Empfehlung 3: Begegnungsmöglichkeiten

# Signifikanter Einfluss der interkulturellen Begegnungen

**Tab. 4 (S. 75) : Faktoren, die spez. Wissen, spez. Perspektivwechselfähigkeit und spez. Allophilie beeinflussen: Ergebnisse der multivariaten linearen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell spez. Wissen	Modell spez. Perspektivwechselfähigkeit	Modell spez. Allophilie
Bewertung von weltwärts	Gesamtzufriedenheit Teilnahme an weltwärts	-	0,13	-
Unterkunft	Gesamtzufriedenheit Wohnsituation	0,13	-	-
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland (Häufigkeit)	0,17	-	0,23
	Positiver Kontakt während weltwärts (Häufigkeit)	-	-0,12	0,11
	Negativer Kontakt während weltwärts (Häufigkeit)	-	0,12	-0,13
	Weiterhin bestehender Kontakt zu Personen, die während des Auslandsaufenthalts mit weltwärts im Einsatzland kennengelernt wurden (Häufigkeit)	-	0,15	0,11
Tätigkeit auf Einsatzplatz	Angemessenes Anspruchsniveau Einsatzplatz (im Vergleich zu Unter- oder Überforderung)	-	0,13	-

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2015 gematcht

Anmerkung: N = 425. Berichtet werden nur standardisierte OLS-Koeffizienten ( $\beta$ ), für die  $p < ,05$  ist. Modellfit: spez. Wissen: Korrigiertes  $R^2 = ,079$ , spez. Perspektivwechselfähigkeit: Korrigiertes  $R^2 = ,115$ , spez. Allophilie: Korrigiertes  $R^2 = ,249$ . Die vollständige Regressionstabelle findet sich im Onlineanhang.

# Zentrale Rolle des Kontakts auf Augenhöhe in den Gruppendiskussionen

...da [...] [habe ich] die Kultur ganz anders kennengelernt und [...] die Menschen dort auch mich und [die] dort dann eben auch irgendwann Vorurteile [...] abgebaut...

...Und durch dieses Mit-Leben und durch diesen Alltag haben sich halt auch Beziehungen entwickelt. Ich habe Freunde gefunden und konnte wirklich in den Austausch gehen und nachfragen...

...Ich konnte Sachen wirklich verstehen.

# Bedeutung interkultureller Begegnungen auch für anschließendes epol. Engagement

**Tab. 10 (S. 93): Faktoren, die Einfluss haben auf starken oder sehr starken Bezug zu epol. Fragestellungen im Engagement: Ergebnisse der logistischen Regression**

<b>Einflussbereich</b>	<b>Einflussfaktoren</b>	<b>Modell (Exp[B])</b>
Persönliche und pädagogische Begleitung	Zufriedenheit Mentorin/Mentor	0,87
	Gesamtzufriedenheit Seminare	1,31
Sehen und Erfahren lokaler Ungleichheiten	Sehen Reichtum	1,23
Interkulturelle Begegnungen	Unterstützung durch Menschen aus dem Einsatzland	1,31

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorte 2014 gematcht

Anmerkung: N = 647. Berichtet werden nur standardisierte Odds Ratios (Exp[B]), für die  $p < ,05$  ist. Modellfit: Nagelkerkes  $R^2 = ,089$ , Hosmer-Lemeshow-Test:  $p = ,835$ , richtig vorhergesagte Fälle = 60,3 %. Die vollständige Regressionstabelle findet sich im Onlineanhang.

## Definition „Kontakt auf Augenhöhe“

---

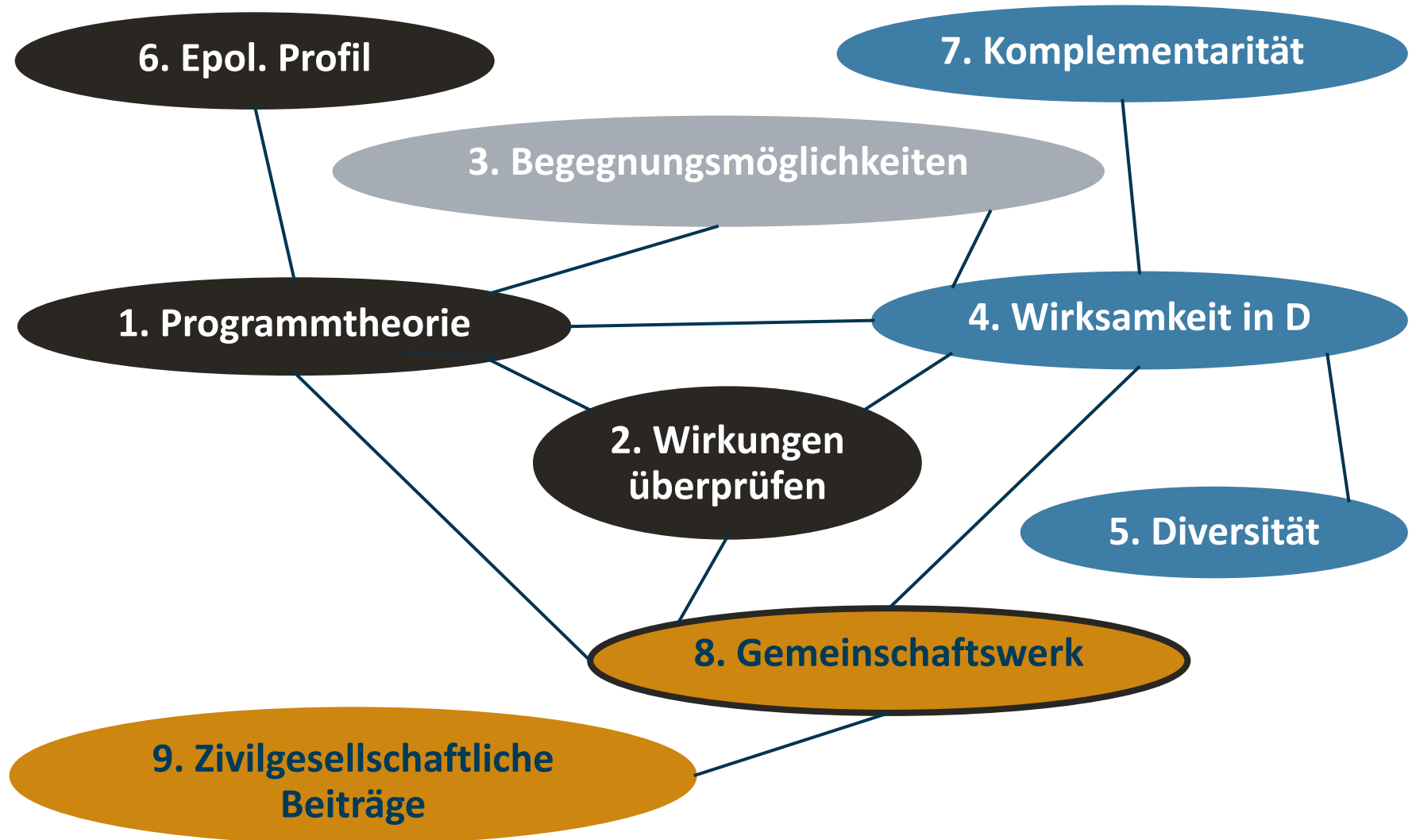
...die Begegnung [...] in gegenseitigem Respekt und mit dem Interesse, übereinander und voneinander zu lernen, ohne dabei auf die jeweilige Herkunft reduziert zu werden.

- Fokus auf individuelle Begegnungsebene
- Makrostrukturen von Ungleichheit sollen jedoch nicht verschleiert werden
- Aktuelle Forschung: Begegnung jenseits von Ungleichheitsstrukturen kann in Momenten geteilter Erlebnisse und Emotionen gelingen (Griffiths, 2016; Wright et al., 2005)

# Backup

Zusatzinformationen, Ergebnisdarstellungen

# Übergeordnete Empfehlungen: Cluster und Verbindungen



## Evaluierungsfragen (I)

---

- **Relevanz** von weltwärts ...
  - ... für Freiwillige und Entsendeorganisationen und
  - ... als „Instrument“ der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
  
- **Effektivität** ...
  - ... von weltwärts auf Kompetenzen, Wissen, Einstellungen und Persönlichkeit von Freiwilligen
  - ... von weltwärts auf das Verhalten von Rückkehrerinnen und Rückkehrern
  - ... von Freiwilligen nach ihrer Rückkehr auf Einstellungen, Wissen und Verhalten Dritter
  - ... von weltwärts auf die Stärkung und Vernetzung der Entsendeorganisationen

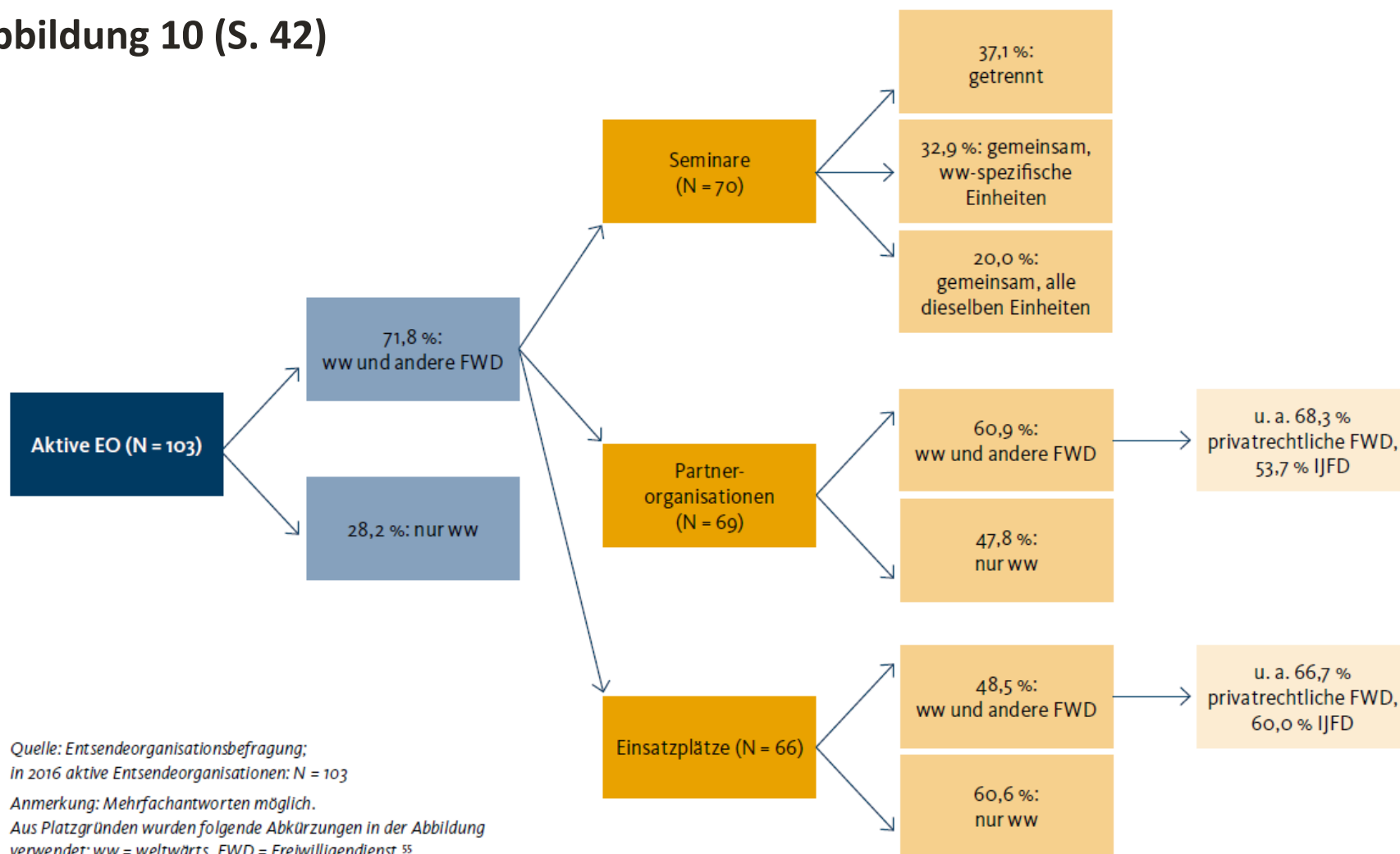


## Evaluierungsfragen (II)

- **Effizienz:** Darstellung der Kosten von weltwärts insgesamt und der unterschiedlichen Programmkomponenten bzw. Akteursgruppen im Einzelnen aktuell und im Verlauf der
- **Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** von weltwärts in der deutschen Gesellschaft
- **Nachhaltigkeit:** Dauerhaftigkeit individueller Effekte der Teilnahme an weltwärts bei Rückkehrerinnen und Rückkehrern
- **Kohärenz, Komplementarität und Koordination** von weltwärts im Kontext anderer internationaler Jugendfreiwilligendienste und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland
- **Querschnittsfrage gleichberechtigte Teilnahme unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen an weltwärts**

# weltwärts im Kontext anderer internationaler Jugendfreiwilligendienste in D – Ergebnisdarstellung

**Abbildung 10 (S. 42)**

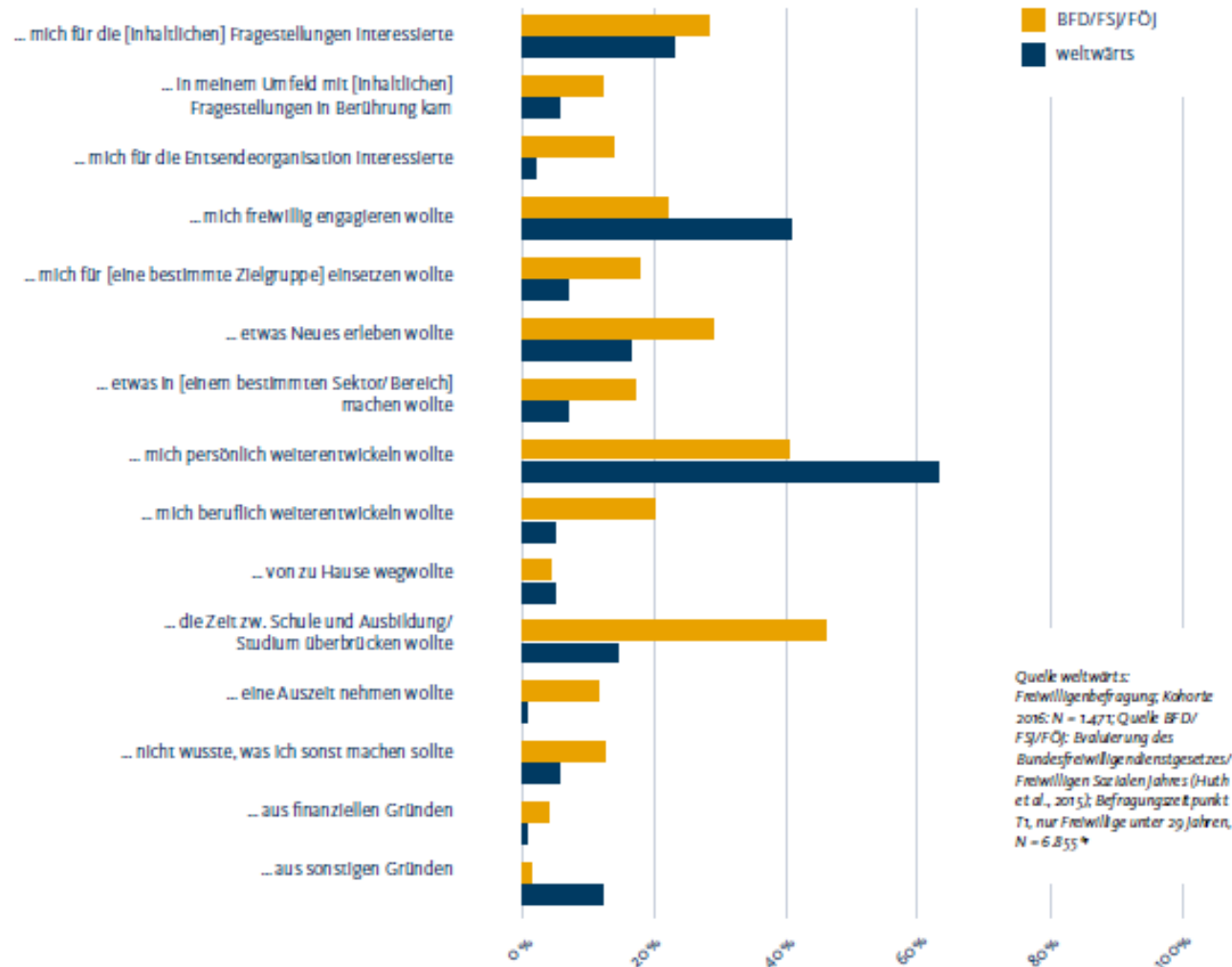


Quelle: Entsendeorganisationsbefragung;  
In 2016 aktive Entsendeorganisationen: N = 103  
Anmerkung: Mehrfachantworten möglich.  
Aus Platzgründen wurden folgende Abkürzungen in der Abbildung verwendet: ww = weltwärts, FWD = Freiwilligendienst.<sup>55</sup>

# Stellenwert des Programms für Freiwillige – Ergebnisdarstellung Motivationslagen

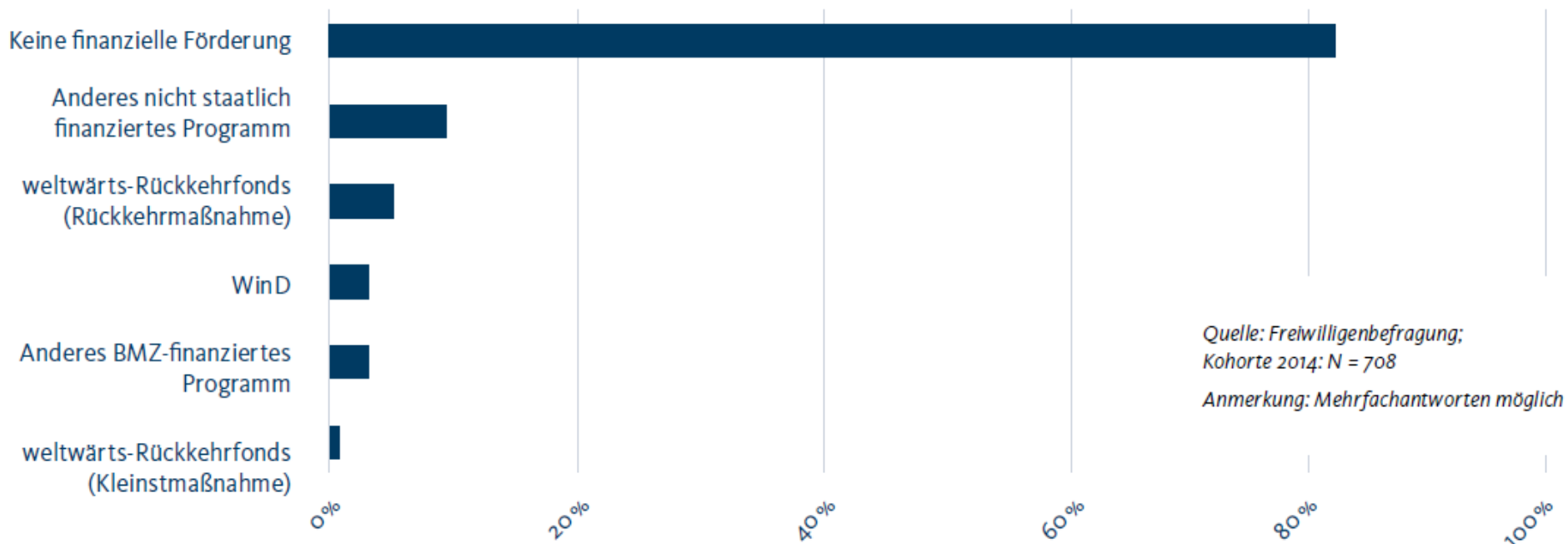
Abbildung 11 (S. 43)

Ich machte weltwärts bzw. BFD/FSJ/FÖJ, weil ich ...



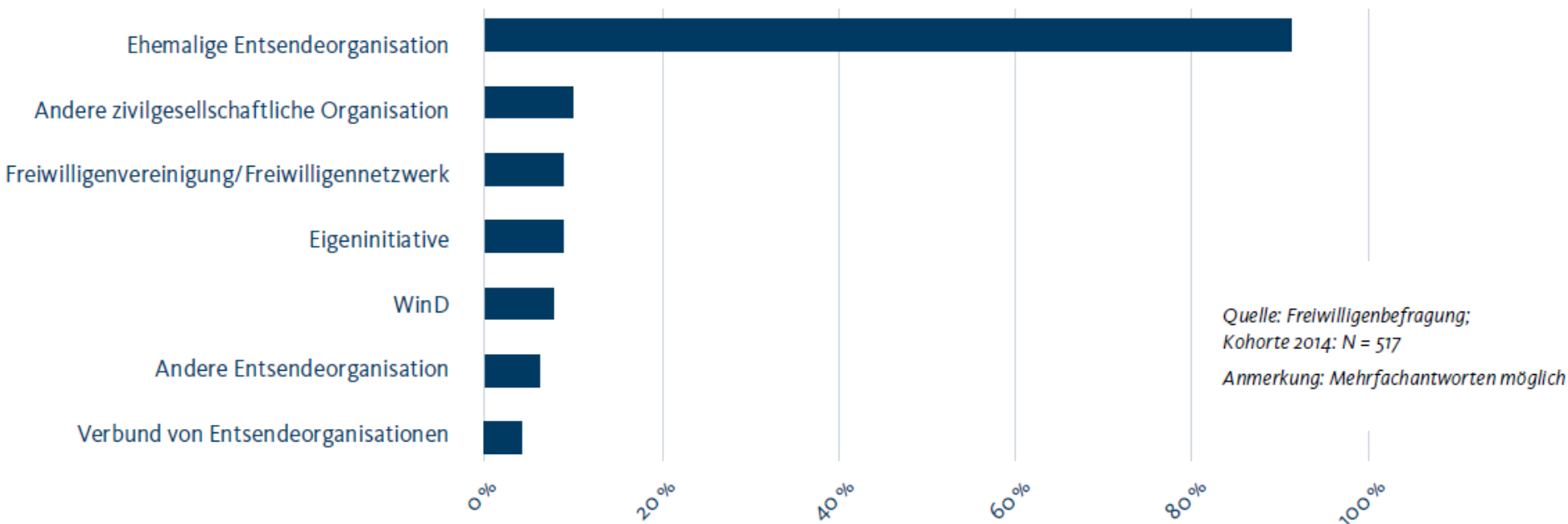
# Stellenwert des Programms für Freiwillige – Ergebnisdarstellung Nutzung Rückkehrkomponente

**Abbildung 12 (S. 48): Finanzierungsquellen**



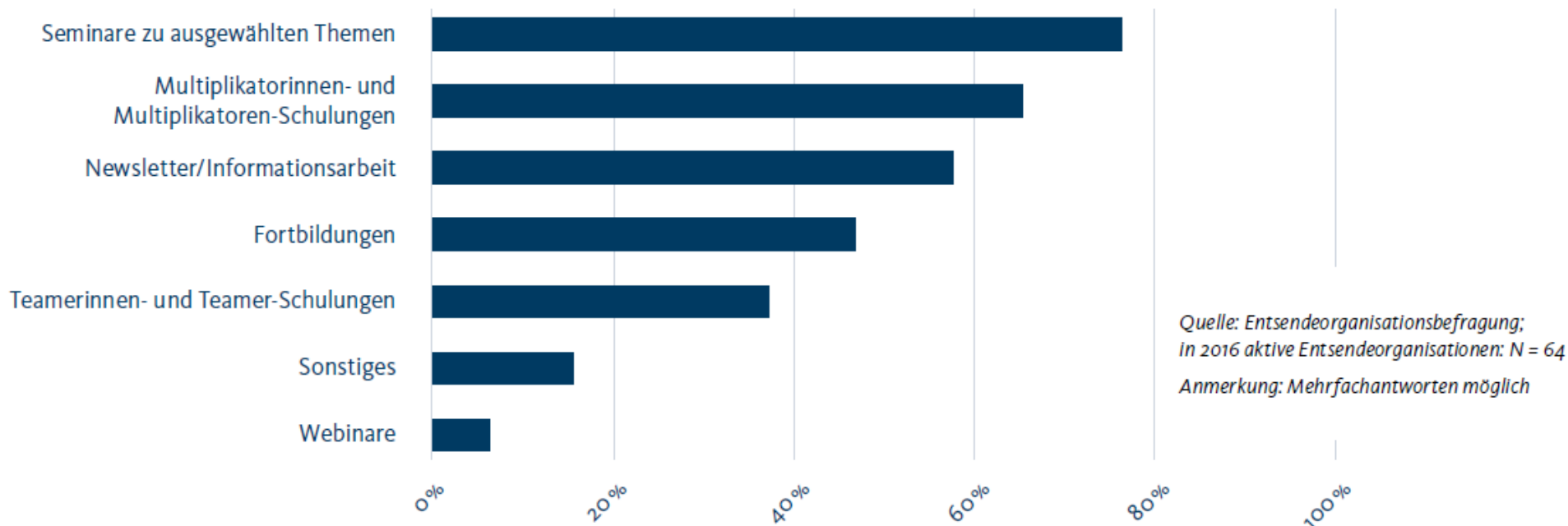
# Stellenwert des Programms für Freiwillige – Ergebnisdarstellung Folgemaßnahmen

**Abbildung 13 (S. 49): Organisatoren von weltwärts-Folgemaßnahmen**



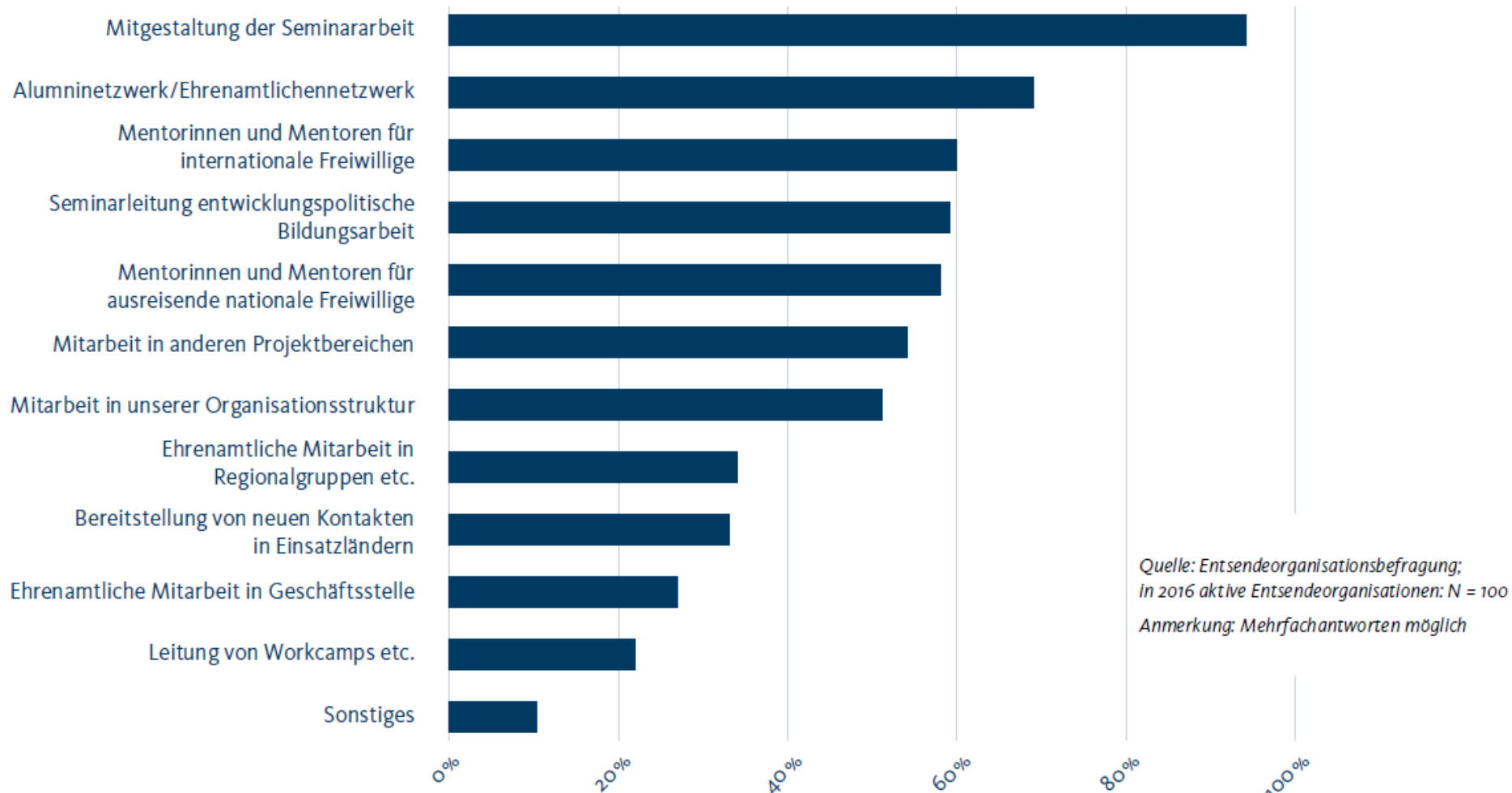
# Stellenwert des Programms für Entsendeorganisationen – Ergebnisdarstellung Aktivitäten epol. Bildungsarbeit

**Abbildung 15 (S. 51): Aktivitäten der EO im Bereich epol. Bildungsarbeit**



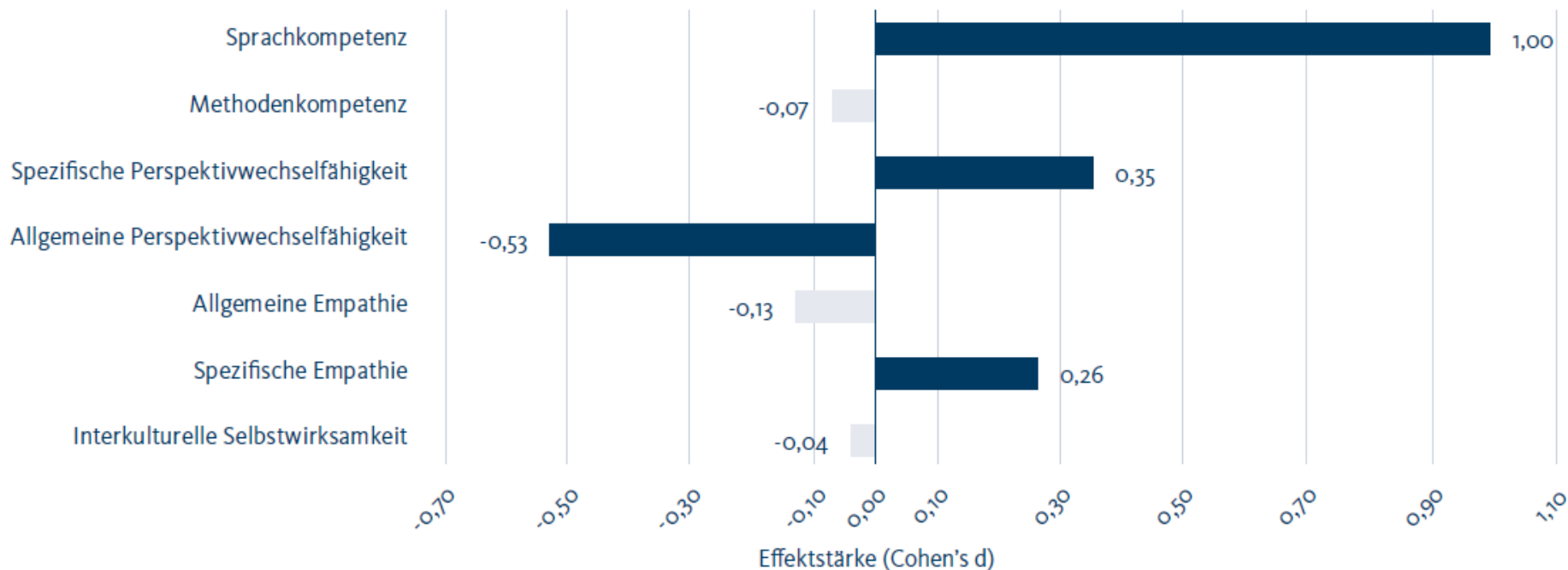
# Stellenwert des Programms für Entsendeorganisationen – Ergebnisdarstellung Rückkehrkomponente (II)

**Abbildung 16 (S. 52): Einbindungsarten zurückgekehrter Freiwilliger**



# Individuelle Wirkungen bei Freiwilligen – Ergebnisdarstellung

**Abbildung 20 (S. 65): Effektstärken im Bereich Kompetenzen (Kohorte 2016&2015)**



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Dunkle Balken zeigen bedeutsame Effekte ( $p < ,05$  und Cohen's  $d \geq ,20$ ), helle Balken nicht bedeutsame Effekte. Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Sprachkompetenz (großer Effekt): Cohen's  $d = 1,00$ ,  $p < ,001$ , ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 2,91$ ,  $SD = 1,11$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 488$ ,  $MW = 3,90$ ,  $SD = 0,85$ ; spez. Perspektivwechselfähigkeit (kleiner Effekt): Cohen's  $d = 0,35$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 3,36$ ,  $SD = 0,80$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 489$ ,  $MW = 3,64$ ,  $SD = 0,78$ ; allg. Perspektivwechselfähigkeit (negativer mittlerer Effekt): Cohen's  $d = -0,53$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 465$ ,  $MW = 3,50$ ,  $SD = 0,83$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 488$ ,  $MW = 3,05$ ,  $SD = 0,88$ ; spez. Empathie (kleiner Effekt): Cohen's  $d = 0,26$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 3,33$ ,  $SD = 0,91$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 489$ ,  $MW = 3,57$ ,  $SD = 0,90$ . Die Effekte der allgemeinen Perspektivwechselfähigkeit werden zusätzlich in Abbildung 21 ausgeführt.

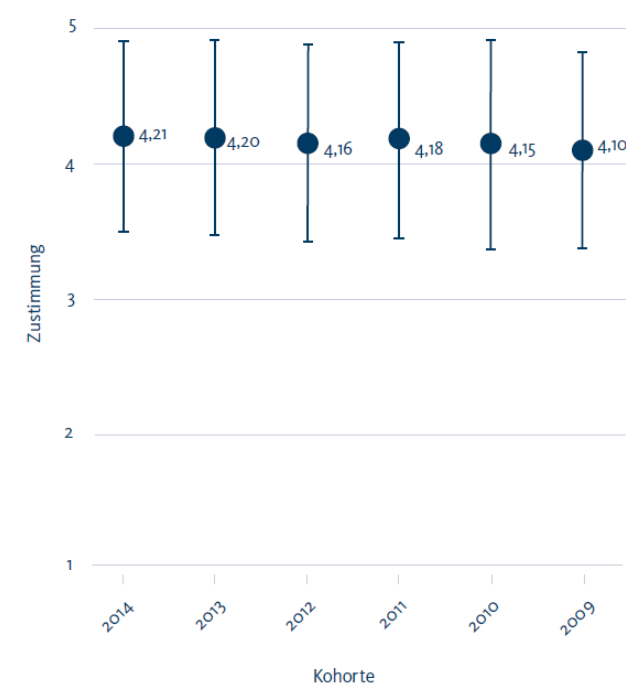
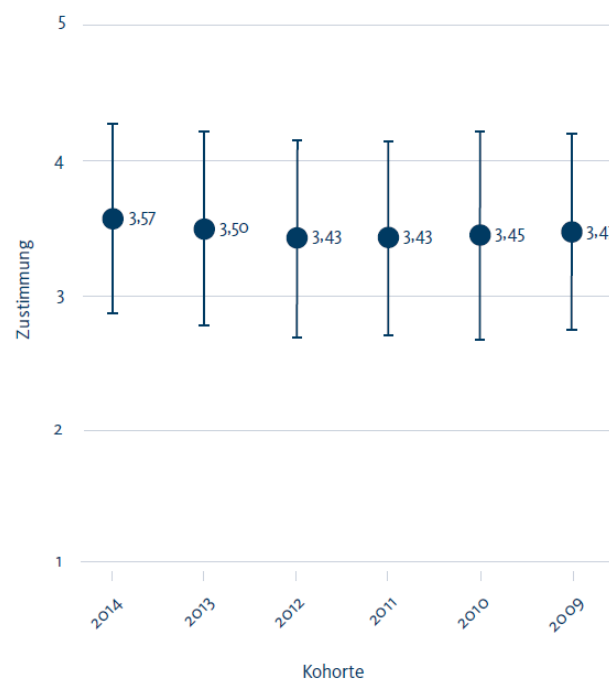
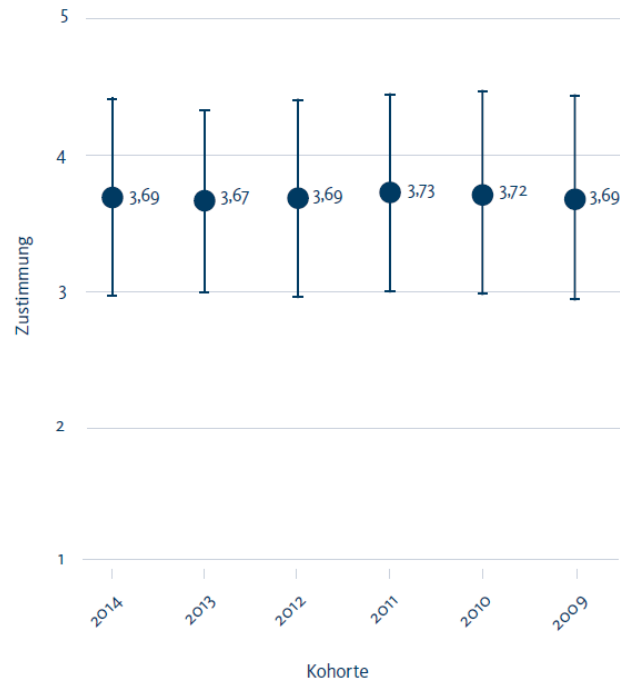


# Dauerhaftigkeit individueller Wirkungen – Ergebnisdarstellung individuelle Effekte

**Abb. 30: Dauerhaftigkeit spez. Wissens (S. 80)**

**Abb. 31: Dauerhaftigkeit spez. Persp.wechself.**

**Abb. 32: Dauerhaftigkeit spez. Allophilie (S. 81)**



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2014–2009

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Kohorte 2014: N = 978, MW = 3,69, SD = 0,70; Kohorte 2013: N = 837, MW = 3,67, SD = 0,68; Kohorte 2012: N = 948, MW = 3,69, SD = 0,72; Kohorte 2011: N = 913, MW = 3,73, SD = 0,72; Kohorte 2010: N = 967, MW = 3,72, SD = 0,75; Kohorte 2009: N = 468, MW = 3,69, SD = 0,74

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2014–2009

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Kohorte 2014: N = 978, MW = 3,57, SD = 0,79; Kohorte 2013: N = 837, MW = 3,50, SD = 0,82; Kohorte 2012: N = 948, MW = 3,43, SD = 0,84; Kohorte 2011: N = 913, MW = 3,43, SD = 0,83; Kohorte 2010: N = 967, MW = 3,45, SD = 0,85; Kohorte 2009: N = 468, MW = 3,47, SD = 0,88

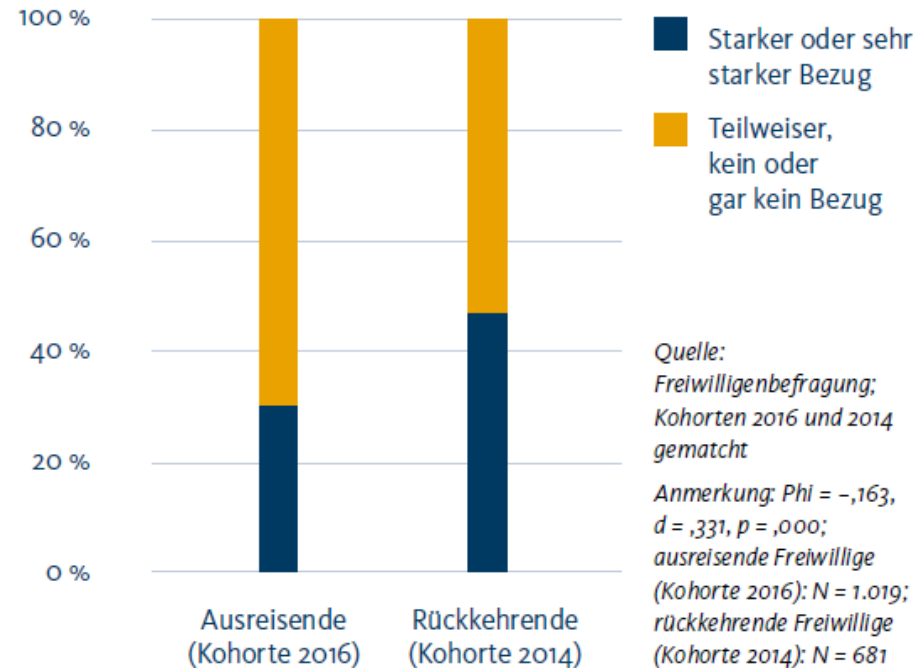
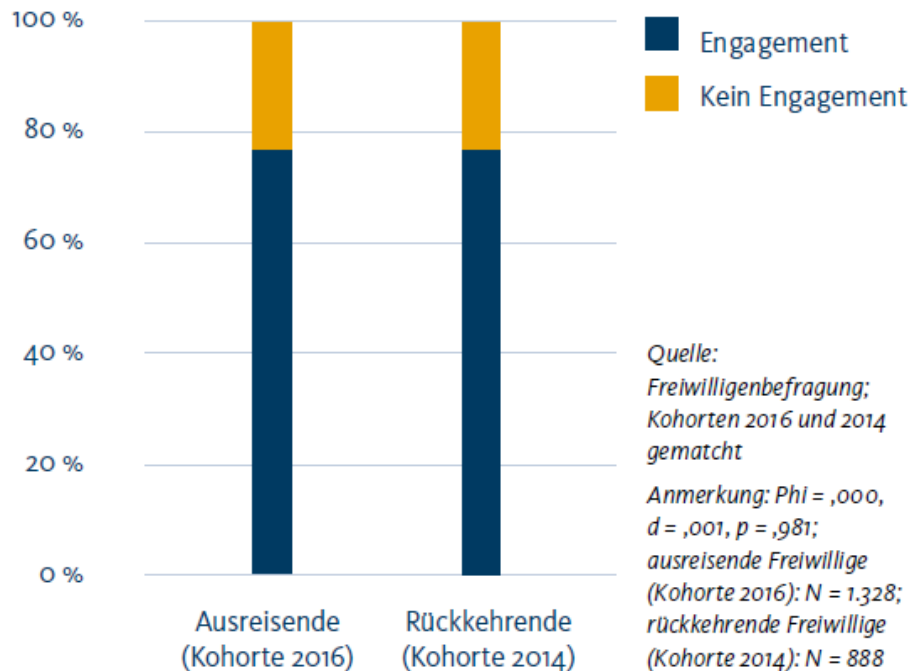
Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2014–2009

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Kohorte 2014: N = 978, MW = 4,21, SD = 0,70; Kohorte 2013: N = 837, MW = 4,20, SD = 0,72; Kohorte 2012: N = 948, MW = 4,16, SD = 0,73; Kohorte 2011: N = 913, MW = 4,18, SD = 0,72; Kohorte 2010: N = 967, MW = 4,15, SD = 0,77; Kohorte 2009: N = 468, MW = 4,10, SD = 0,73

# Ehrenamtliches Engagement von Freiwilligen vor und nach der weltwärts-Teilnahme – Ergebnisdarstellung

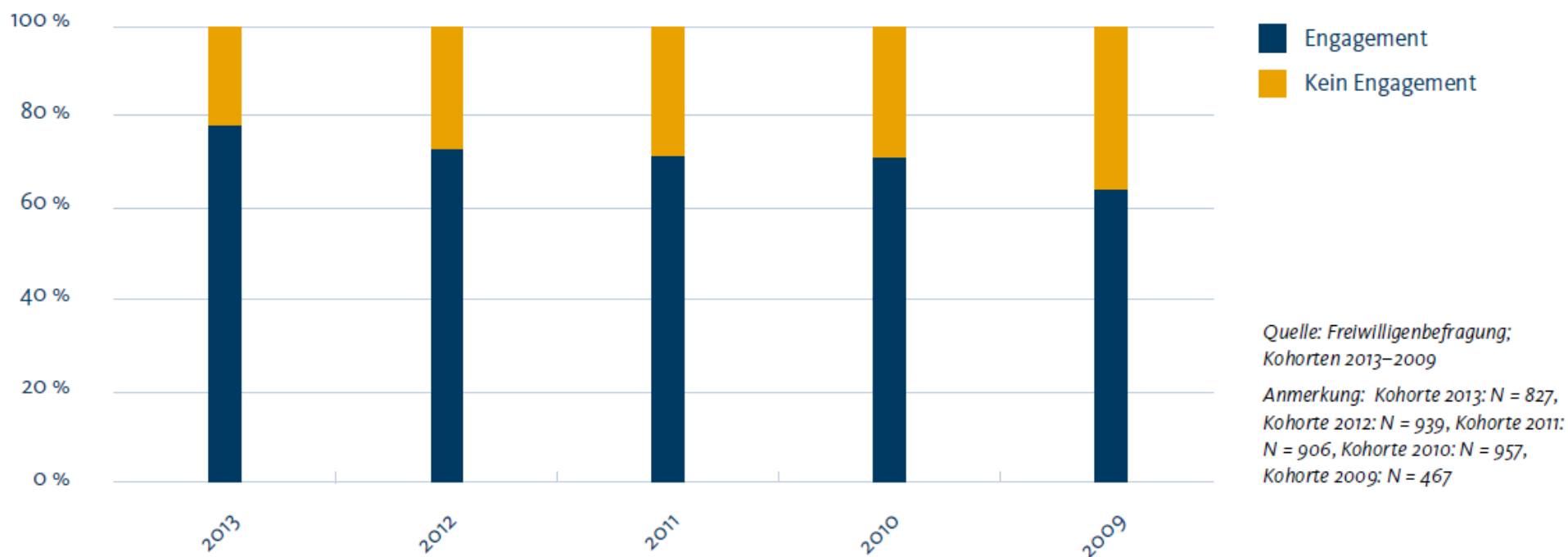
**Abbildung 33 (S. 90): Ehrenamtliches Engagement der Freiwilligen vor und nach der weltwärts-Teilnahme**

**Abbildung (S. 90): Bezug zu epol. Fragestellungen im Engagement der FW vor/nach der ww-Teilnahme**



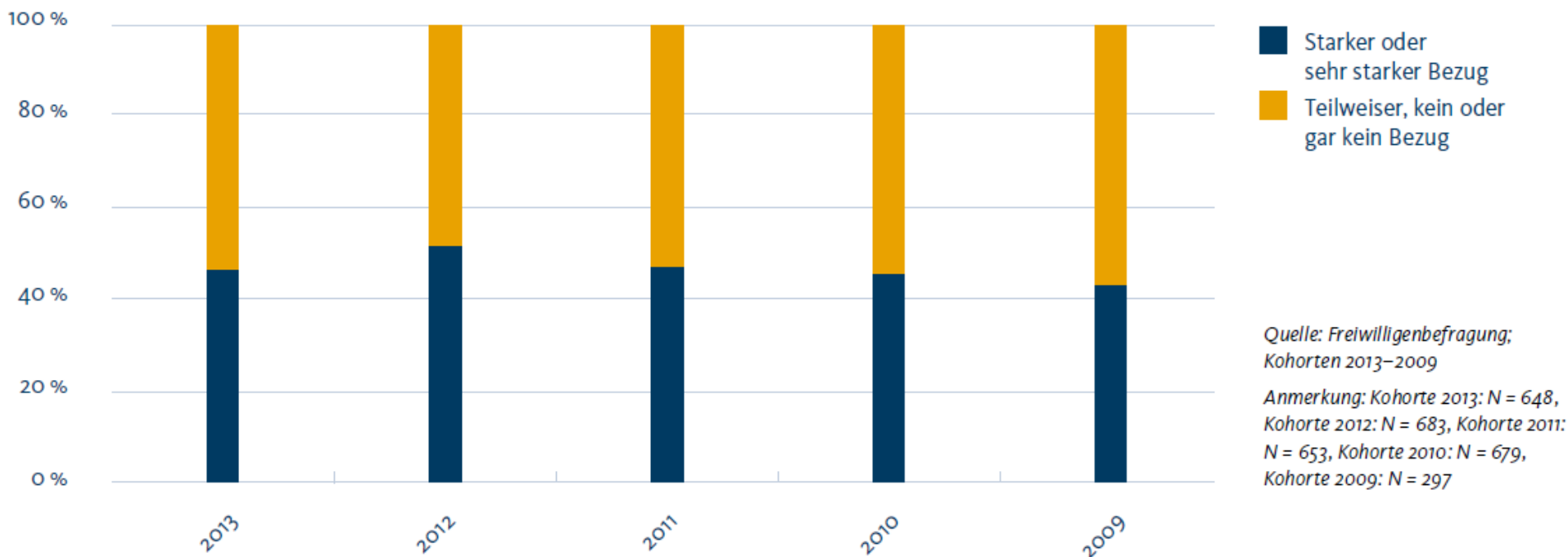
# Dauerhaftigkeit individueller Wirkungen – Ergebnisdarstellung Engagement (I)

**Abb. 35: Ehrenamtliches Engagement nach Kohorten (S. 94)**



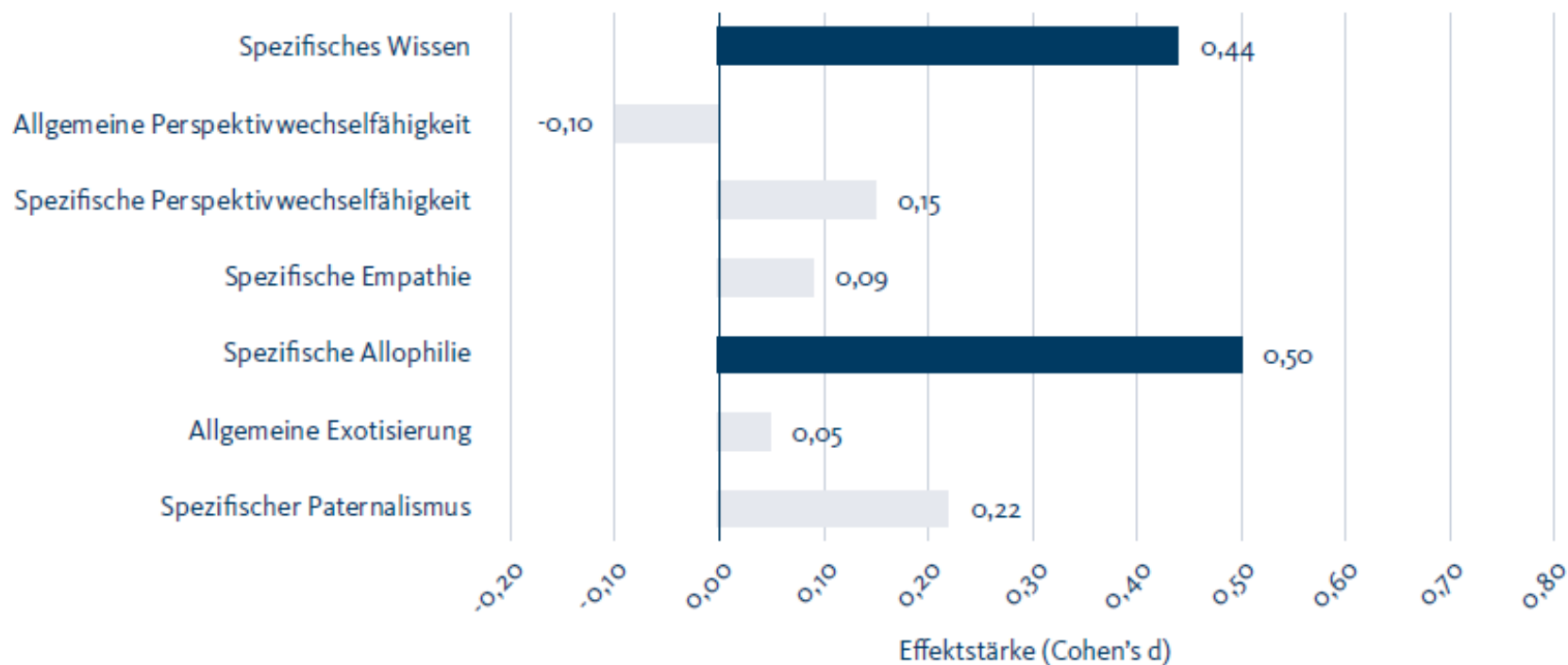
# Dauerhaftigkeit individueller Wirkungen – Ergebnisdarstellung Engagement (II)

**Abb. 36: Bezug zu epol. Fragestellungen im Engagement nach Kohorten (S. 95)**



# Wirkungen im privaten Umfeld von Freiwilligen – Ergebnisdarstellung Eltern

**Abbildung 38 (S. 98)**



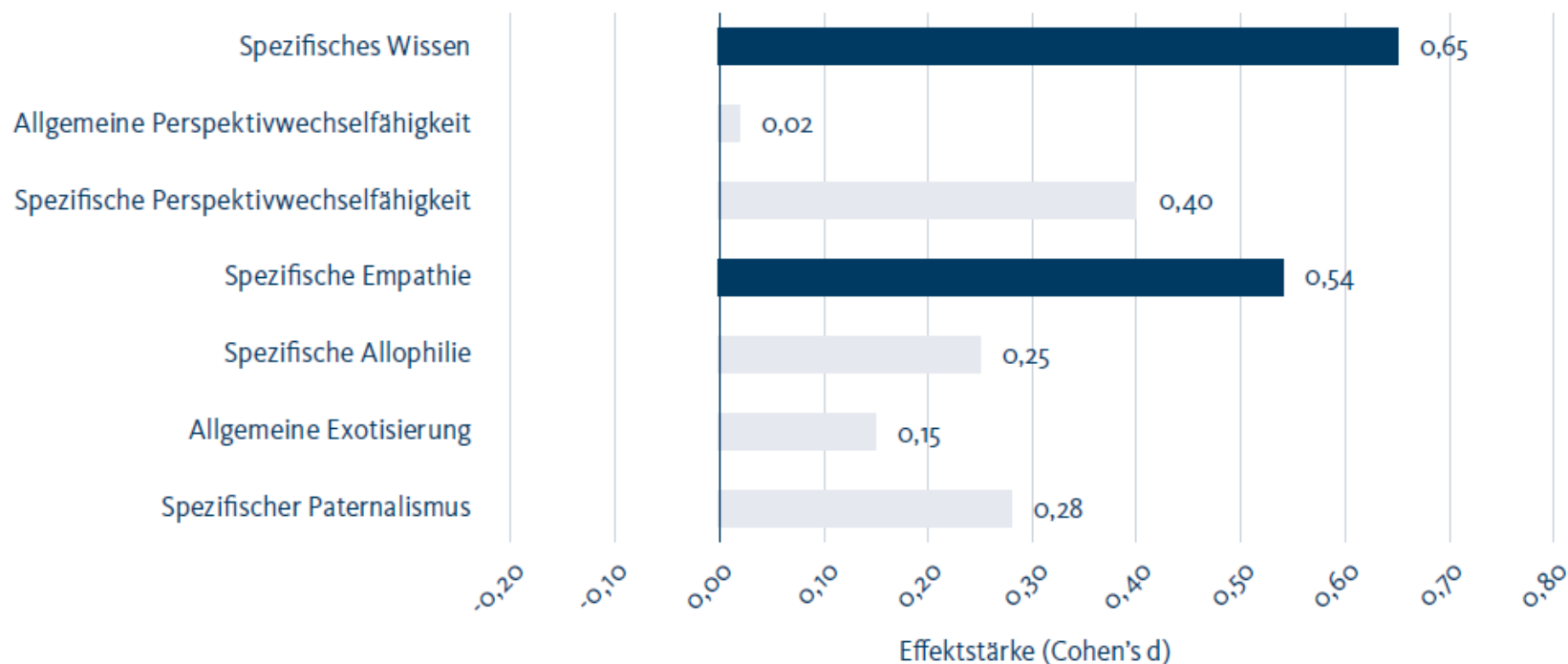
Quelle: Umfeldbefragung; Eltern der Kohorten 2016 und 2015

Anmerkung: Dunkle Balken zeigen bedeutsame Effekte ( $p < ,05$  und  $\text{Cohen's } d \geq ,20$ ), helle Balken nicht bedeutsame Effekte.

Spezifisches Wissen:  $\text{Cohen's } d = ,44$ ,  $p < ,001$ , Eltern der Kohorte 2016:  $N = 184$ ,  $MW = 2,91$ ,  $SD = 0,83$ , Eltern der Kohorte 2015:  $N = 212$ ,  $MW = 3,28$ ,  $SD = 0,82$ ;  
spezifische Allophilie:  $\text{Cohen's } d = 0,50$ ,  $p < ,001$ , Eltern der Kohorte 2016:  $N = 172$ ,  $MW = 3,74$ ,  $SD = 0,72$ , Eltern der Kohorte 2015:  $N = 210$ ,  $MW = 4,09$ ,  $SD = 0,69$

# Wirkungen im privaten Umfeld von Freiwilligen – Ergebnisdarstellung Freundinnen und Freunde

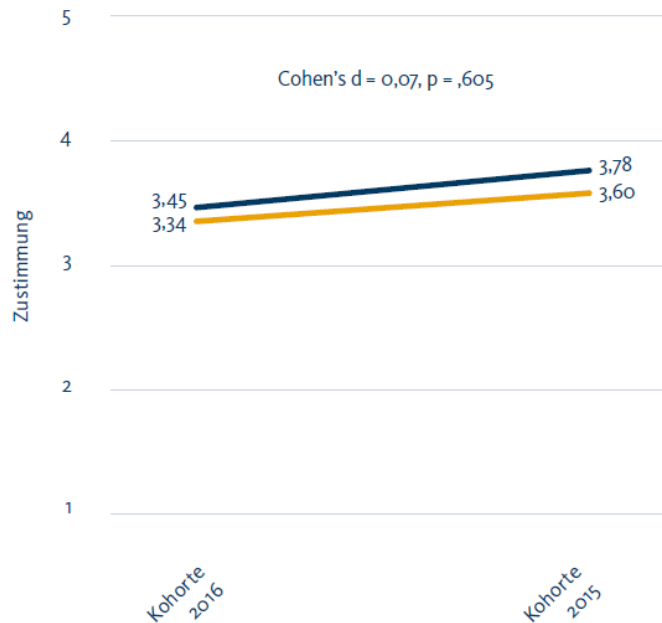
**Abbildung 39 (S. 98)**



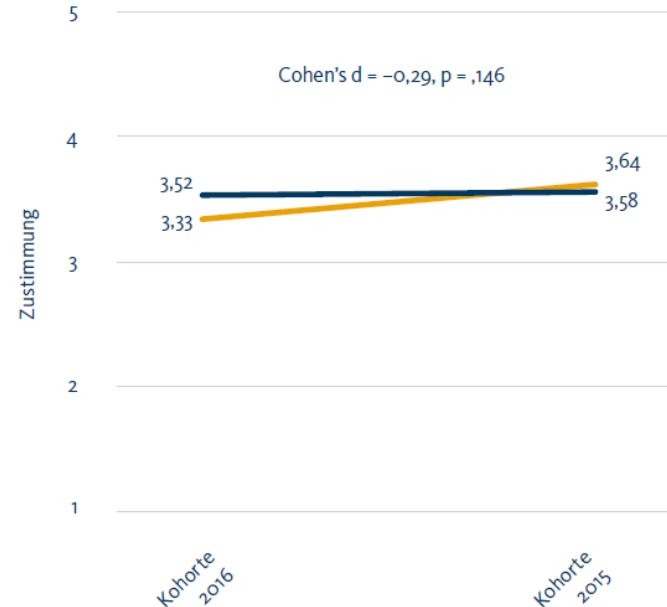
Quelle: Umfeldbefragung; Freundinnen und Freunde der Kohorten 2016 und 2015

Anmerkung: Dunkle Balken zeigen bedeutsame Effekte ( $p < ,05$  und Cohen's  $d \geq ,20$ ), helle Balken nicht bedeutsame Effekte. Spezifisches Wissen: Cohen's  $d = ,65$ ,  $p < ,001$ , Freundinnen und Freunde der Kohorte 2016:  $N = 82$ ,  $MW = 2,33$ ,  $SD = 0,86$ , Freundinnen und Freunde der Kohorte 2015:  $N = 84$ ,  $MW = 2,96$ ,  $SD = 1,05$ ; spezifische Empathie: Cohen's  $d = 0,54$ ,  $p = ,001$ , Freundinnen und Freunde der Kohorte 2016:  $N = 82$ ,  $MW = 2,63$ ,  $SD = 0,98$ , Freundinnen und Freunde der Kohorte 2015:  $N = 84$ ,  $MW = 3,04$ ,  $SD = 1,05$

**Abb. 40 (S. 116): DiD-Analyse für spez. Persp.wechself.: Migrationshintergr.**



**Abb. 41 (S. 116): DiD-Analyse für spez. Persp.wechself.: Berufsausbildung**



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Interaktion (kein Effekt): Cohen's d = 0,07, p = ,605; Freiwillige ohne sogenannten Migrationshintergrund: Kohorte 2016: N = 382, MW = 3,34, SD = 0,80, Kohorte 2015: N = 389, MW = 3,60, SD = 0,81; Freiwillige mit sogenanntem Migrationshintergrund: Kohorte 2016: N = 82, MW = 3,45, SD = 0,84, Kohorte 2015: N = 100, MW = 3,78, SD = 0,81

■ Sogenannter Migrationshintergrund  
■ Kein sogenannter Migrationshintergrund

Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015

Anmerkung: Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Interaktion (kein Effekt): Cohen's d = -0,29, p = ,146; Simple Effect: Vergleich ausreisende Freiwillige und rückkehrende Freiwillige ohne Berufsausbildung (Effekt): Cohen's d = 0,38, p < ,001; Simple Effect: Vergleich ausreisende Freiwillige und rückkehrende Freiwillige mit Berufsausbildung (kein Effekt): Cohen's d = 0,09, p = ,700; Freiwillige mit Berufsausbildung: Kohorte 2016: N = 71, MW = 3,52, SD = 0,64, Kohorte 2015: N = 36, MW = 3,58, SD = 0,75; Freiwillige ohne Berufsausbildung: Kohorte 2016: N = 391, MW = 3,33, SD = 0,83, Kohorte 2015: N = 453, MW = 3,64, SD = 0,78

■ Berufsausbildung  
■ Keine Berufsausbildung

# Teilnahme verschiedener Bevölkerungsgruppen an weltwärts – Ergebnisdarstellung

**Tab. 14 (S. 110): Faktoren, die die weltwärts-Teilnahme beeinflussen:  
Ergebnisse der logistischen Regression**

Einflussbereich	Einflussfaktoren	Modell (Exp[B])
Soziodemografischer Hintergrund	Alter: 19 Jahre oder älter (im Vergleich zu 18 Jahre oder jünger)	0,07
	Abitur (im Vergleich zu keinem Abitur)	8,96
	Berufsausbildung (im Vergleich zu keiner Berufsausbildung)	0,58
	Männlich (im Vergleich zu weiblich)	0,52
	Beeinträchtigung/Behinderung (im Vergleich zu keiner Beeinträchtigung/Behinderung)	0,39
	Religionszugehörigkeit: christlich (im Vergleich zu ohne Bekenntnis)	1,64
	Religionszugehörigkeit: andere (im Vergleich zu ohne Bekenntnis)	0,27
	Herkunft: aufgewachsen in Ostdeutschland (im Vergleich zu aufgewachsen in Westdeutschland)	0,47
	Schichtzuordnung: Unterschicht (im Vergleich zu Oberschicht)	0,51
	Schichtzuordnung: abgelehnt (im Vergleich zu Oberschicht)	1,69
Einstellungen	Politische Einordnung (links–rechts)	0,46
	Interesse an Entwicklungspolitik	1,84
Vorerfahrungen	Ehrenamtliches Engagement	2,92
Persönlichkeit	Offenheit	1,14
	Risikobereitschaft	1,48

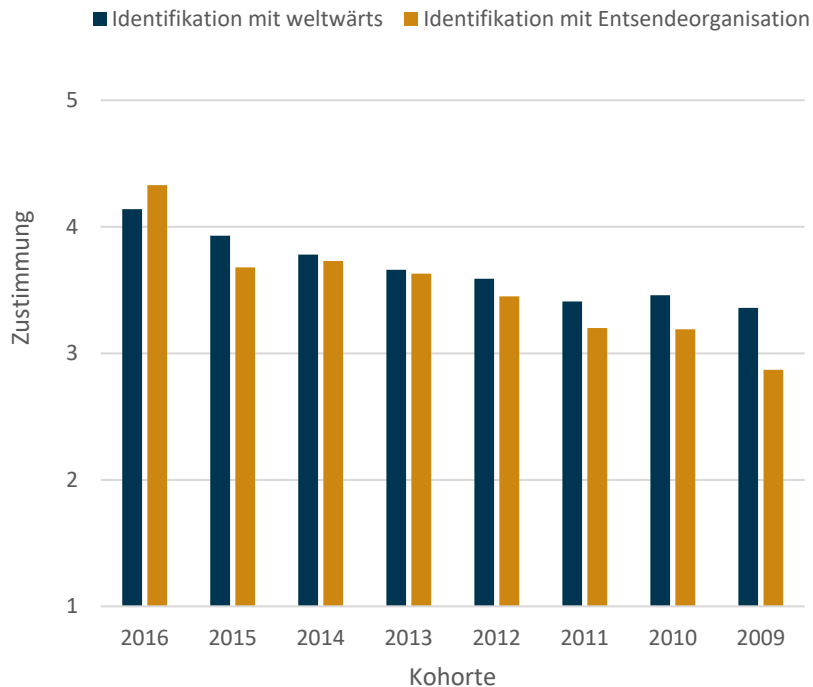
Quelle: Freiwilligen- und Zielgruppenbefragung; Kohorte 2014 gematcht; N = 5.958

Anmerkung: Berichtet werden nur standardisierte Odds Ratios (Exp[B]), für die  $p < ,05$  ist. Modellfit: Nagelkerkes  $R^2 = ,687$ , Hosmer-Lemeshow-Test:  $p = ,828$ , richtig vorhergesagte Fälle = 89,9 %.

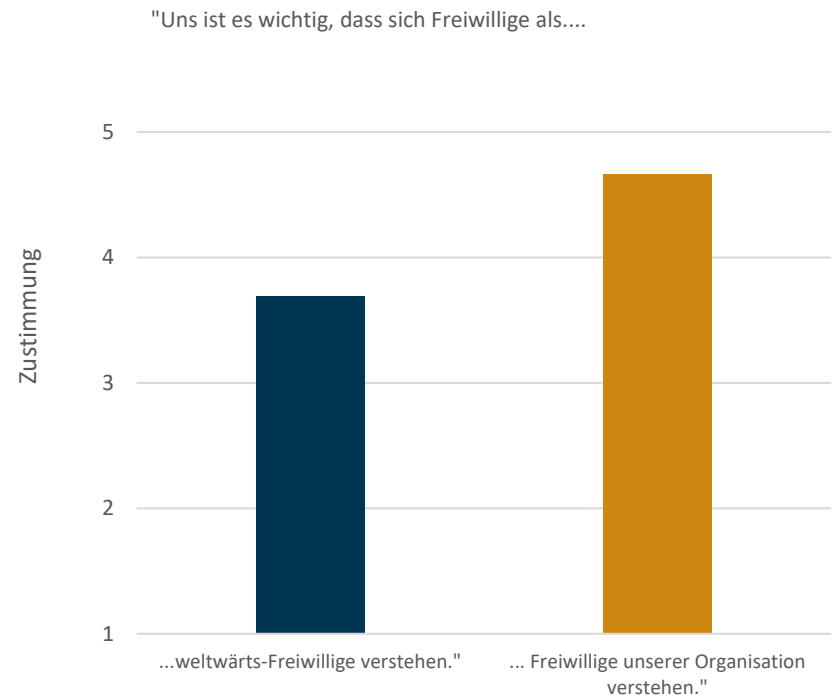


# Exkurs: Identifikation von Freiwilligen mit weltwärts und ihrer Entsendeorganisation?

## Abbildung 17: Identifikation der Freiwilligen aus Sicht der Freiwilligen

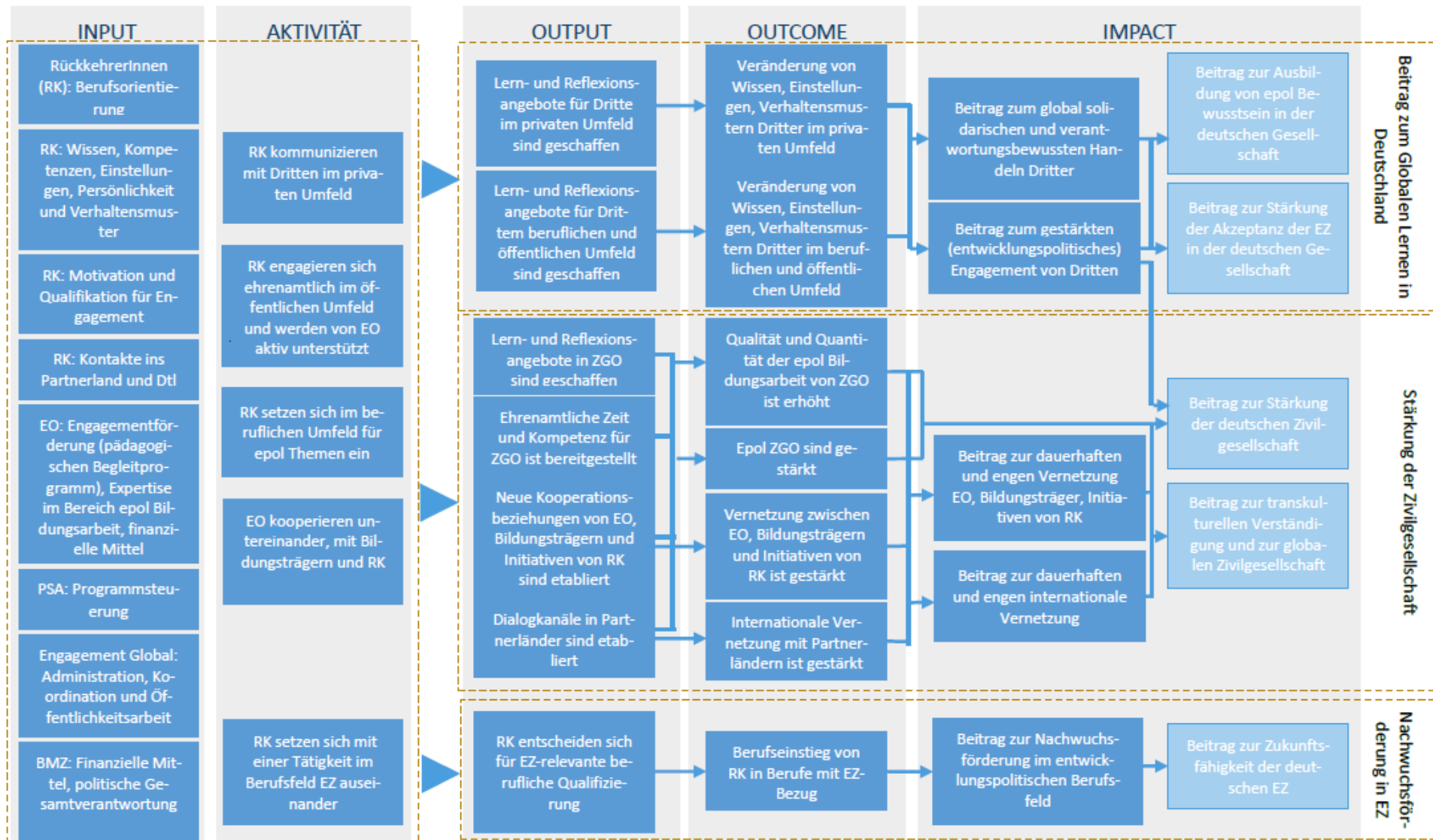


## Abbildung 18: Identifikation der Freiwilligen aus Sicht der Entsendeorganisationen





# Wirkungslogik: Wirkungen in Deutschland



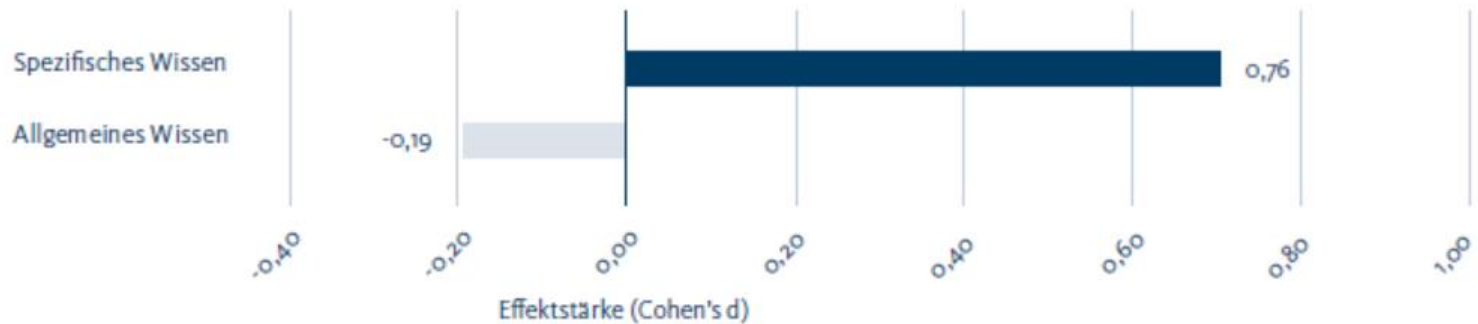
**Tabelle 2: Individuelle Wirkungen: Übersicht über Wirkungsbereiche und Operationalisierung der Konstrukte**

Wirkungsbereich	Konstrukte (Operationalisierung)
Wissen	Wissen über das Einsatzland (spez. Wissen); Wissen über andere Länder (allg. Wissen)
Kompetenzen	Sprachkompetenz; Methodenkompetenz; Perspektivwechselfähigkeit gegenüber Menschen aus dem Einsatzland (spez. Perspektivwechselfähigkeit); Perspektivwechselfähigkeit gegenüber Menschen aus anderen Ländern/Kulturen (allg. Perspektivwechselfähigkeit); Empathie gegenüber Menschen aus dem Einsatzland (spez. Empathie); Empathie gegenüber Menschen aus anderen Ländern/Kulturen (allg. Empathie); interkulturelle Selbstwirksamkeit
Einstellungen	Einstellung gegenüber Menschen aus dem Einsatzland (spez. Allophilie); Einstellung gegenüber Menschen aus anderen Ländern/Kulturen (allg. Allophilie); Gefühle gegenüber Menschen aus anderen Kulturen; Multikulturalismus; Diversitätsüberzeugungen; Interesse an der Entwicklungszusammenarbeit; Globale Identität
Persönlichkeit	Allgemeine Selbstwirksamkeit; Selbstwert; Offenheit
Nicht intendierte Effekte	Risikobereitschaft; spez. Exotisierung; allg. Exotisierung; spez. Paternalismus; allg. Paternalismus

Quelle: Programmtheorie

Anmerkung: Die Definitionen der einzelnen Konstrukte sowie ihr wissenschaftlicher Hintergrund und eine Übersicht der Items finden sich im Onlineanhang.

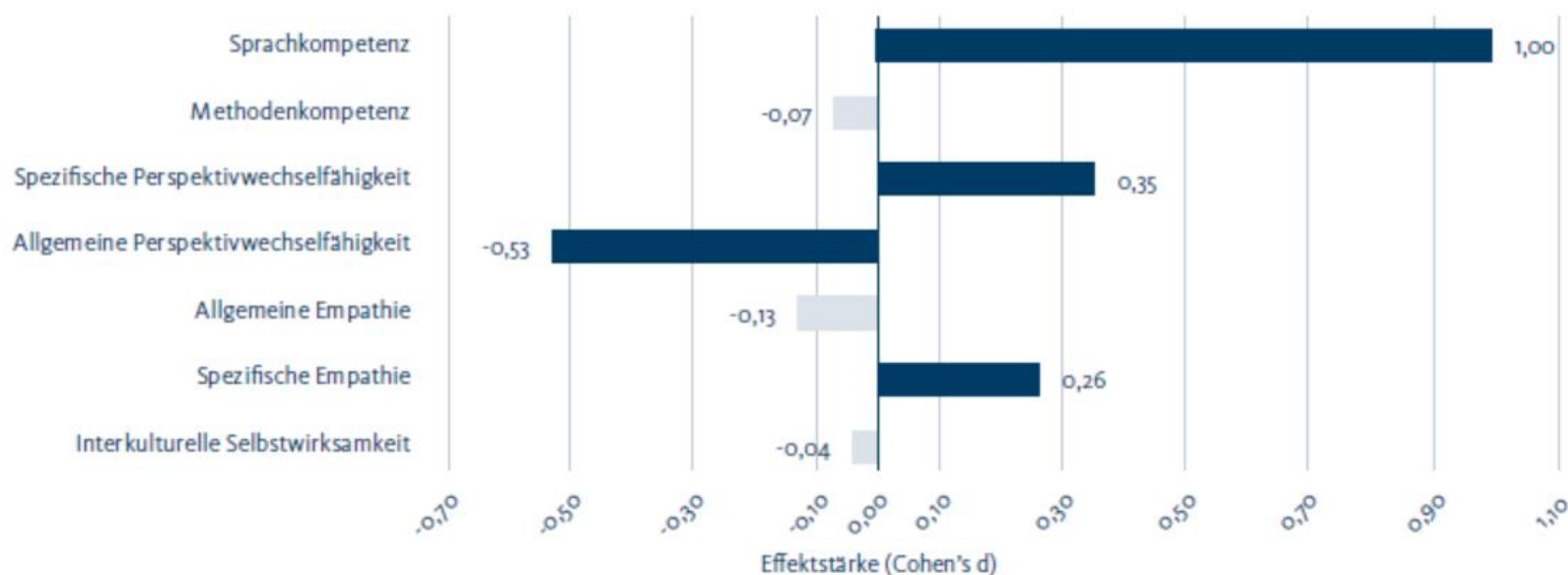
Abbildung 19: Effektstärken im Bereich Wissen (Vergleich Kohorte 2016 und 2015)



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Dunkle Balken zeigen bedeutsame Effekte ( $p < ,05$  und Cohen's  $d \geq ,20$ ), helle Balken zeigen nicht bedeutsame Effekte. Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); spezifisches Wissen (mittlerer Effekt): Cohen's  $d = 0,76$ ,  $p < ,001$ , ausreisende Freiwillige:  $N = 466$ ,  $MW = 3,17$ ,  $SD = 0,74$ , rückkehrende Freiwillige:  $N = 489$ ,  $MW = 3,70$ ,  $SD = 0,65$

Abbildung 20: Effektstärken im Bereich Kompetenzen (Vergleich Kohorte 2016 und 2015)



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Dunkle Balken zeigen bedeutsame Effekte ( $p < ,05$  und Cohen's  $d \geq ,20$ ), helle Balken nicht bedeutsame Effekte. Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); Sprachkompetenz (großer Effekt): Cohen's  $d = 1,00$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 2,91$ ,  $SD = 1,11$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 488$ ,  $MW = 3,90$ ,  $SD = 0,85$ ; spez. Perspektivwechselfähigkeit (kleiner Effekt): Cohen's  $d = 0,35$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 3,36$ ,  $SD = 0,80$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 489$ ,  $MW = 3,64$ ,  $SD = 0,78$ ; allg. Perspektivwechselfähigkeit (negativer mittlerer Effekt): Cohen's  $d = -0,53$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 465$ ,  $MW = 3,50$ ,  $SD = 0,83$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 488$ ,  $MW = 3,05$ ,  $SD = 0,88$ ; spez. Empathie (kleiner Effekt): Cohen's  $d = 0,26$ ,  $p < ,001$ ; ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 3,33$ ,  $SD = 0,91$ ; rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 489$ ,  $MW = 3,57$ ,  $SD = 0,90$ . Die Effekte der allgemeinen Perspektivwechselfähigkeit werden zusätzlich in Abbildung 21 ausgeführt.

Abbildung 22: Effektstärken im Bereich Einstellungen (Vergleich Kohorte 2016 und 2015)

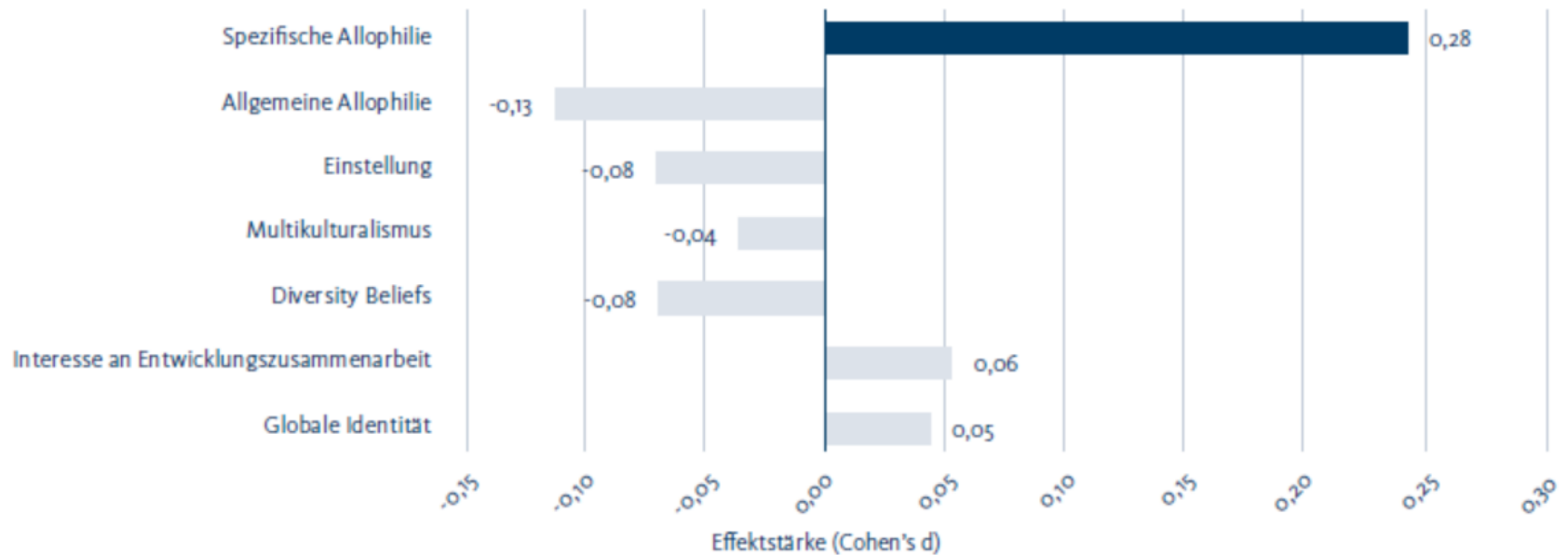
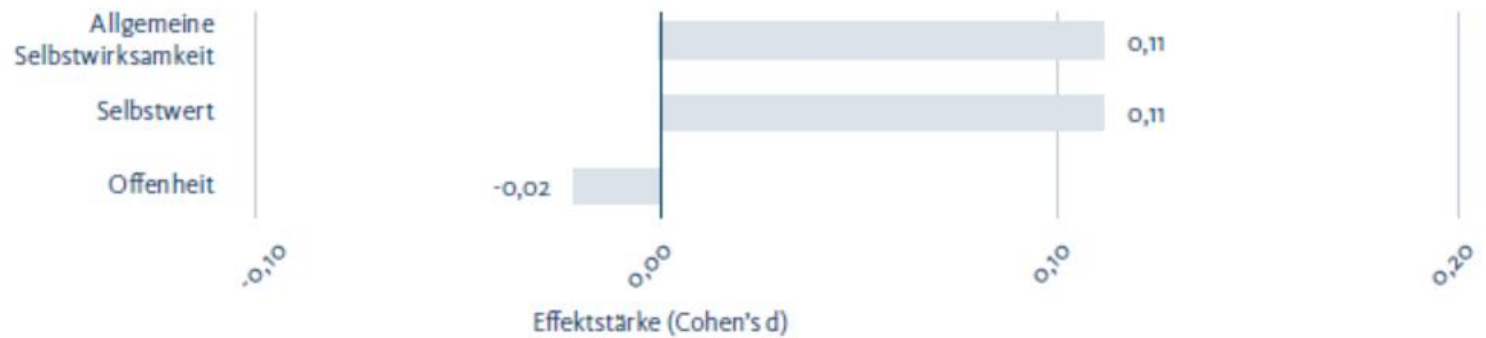




Abbildung 23: Effektstärken im Bereich Persönlichkeit (Vergleich Kohorte 2016 und 2015)



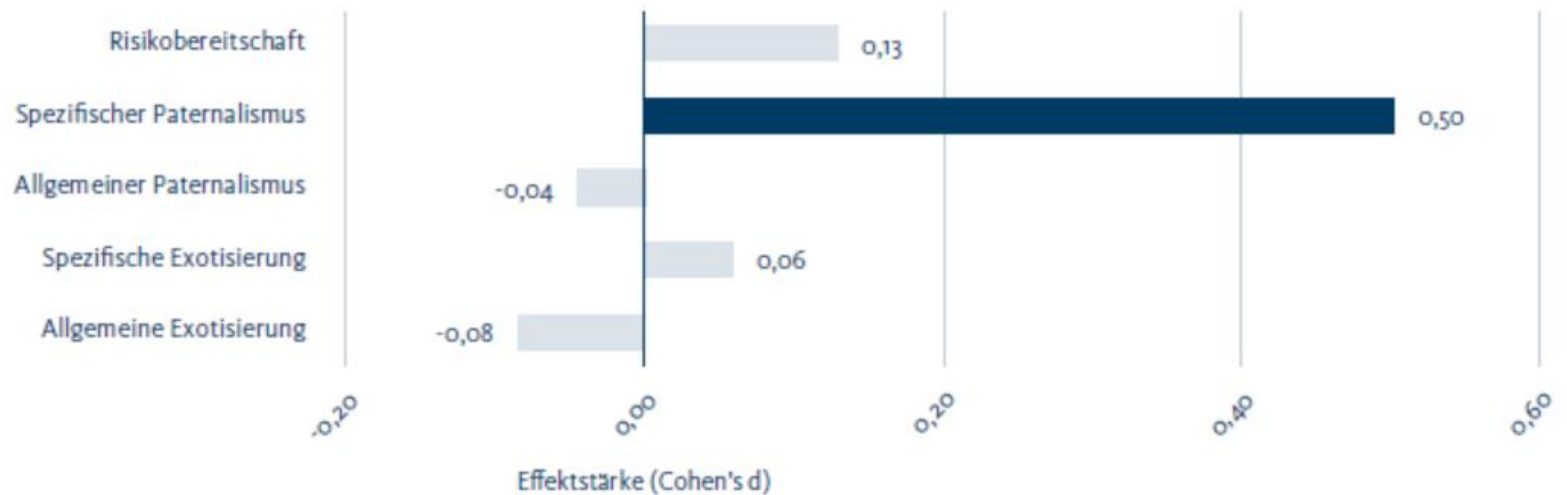
Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Helle Balken zeigen nicht bedeutsame Effekte. Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“)



# Nicht intendierte Effekte

Abbildung 24: Effektstärken im Bereich nicht intendierte Effekte (Vergleich Kohorte 2016 und 2015)



Quelle: Freiwilligenbefragung; Kohorten 2016 und 2015 gematcht

Anmerkung: Dunkle Balken zeigen bedeutsame Effekte ( $p < ,05$  und Cohen's  $d \geq ,20$ ), helle Balken nichtbedeutsame Effekte. Antwortskala: 1 („Stimme überhaupt nicht zu“) bis 5 („Stimme voll und ganz zu“); spez. Paternalismus (mittlerer Effekt): Cohen's  $d = 0,50$ ,  $p < ,001$ , ausreisende Freiwillige (Kohorte 2016):  $N = 466$ ,  $MW = 2,39$ ,  $SD = 1,01$ , rückkehrende Freiwillige (Kohorte 2015):  $N = 488$ ,  $MW = 2,91$ ,  $SD = 1,08$

# Teilnehmende

Gruppe	Kennwert	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	Gesamt
FW ges.	N	3.864	3.462	3.380	3.309	3.344	3.219	4.263	3.534	2.148	30.523
FW GG	N	3.198	3.173	3.130	3.066	3.088	3.014	4.040	3.329	1.977	28.015
FW Befr.	N	1.475	1.354	978	837	948	913	967	468	/	7.940
FW PSM	N	466	489	/	/	/	/	/	/	/	955
FW CATI	N	52	35	25	25	24	23	24	25	/	233

Gruppe	Kennwert	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Gesamt
Elternteil	N	184	212	40	28	37	37	31	15	584
Freund/-in	N	82	84	30	18	31	28	40	17	330
Gesamt	N	266	296	70	46	68	65	71	32	914

Gruppe	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
EO GG	158	154	162	165	175	184	190	174	134
EO SP	109	105	107	104	106	104	103	94	80

# PSM (1.+2. Step)

Inhalt	1. Berechnung: weltwärts-Match (AR und RK)	2. Berechnung: Interventionsgruppen-Vergleichsgruppen-Match (FW & VG)
Liste aller verwendeten Kovariaten	Geschlecht, Bildung (angepasst), Bildung d. Eltern (angepasst), Migration, Religion, Behinderung, Ost-West	Alter, Geschlecht, Bildung (angepasst), Bildung d. Eltern (angepasst), Migration, Religion, Behinderung, Ost-West
Methode zur Auswahl der Kovariaten (z. B. nonparsimonious model, predetermined significant threshold)	teils theoretisch, teils empirisch	teils theoretisch, teils empirisch
Inklusion von polynomial oder interaktions Termen	Interaktionsterme	Interaktionsterme
Schätzmodell für PS	Logistische Regression	Logistische Regression
Zuordnungsstrategie	Matching	Matching
Discard Units: both (control/treated)	both (0/0)	both (434/0)
Common Support (z. B. Histogramms, Ranges)	s. Abbildung unten	s. Abbildung unten
Details on Matching Scheme, if applicable	/	/
Typ des Matching Algorithmus	Nearest Neighbor	Nearest Neighbor
Anzahl an Personen aus Treatment und Control, die gematcht wurden (z. B. 1:1; 1:vielen)	01:02	01:01
Matching mit oder ohne zurücklegen	ohne Zurücklegen	ohne Zurücklegen
Matching order	smallest	smallest
Caliper weite	0,1	0,1
Stichprobengröße vor der Zuordnung	1.365 (AR)/ 1.277 (RK)	2.542 (TG)/ 4.953 (CG)
Stichprobengröße nach der Zuordnung	1.341 (AR)/ 1.201 (RK)	955 (TG)/ 955 (CG)
Standard differences vor & nach Matching evtl. zusätzlich auch bzgl. Interaktionen & quadratischen Terms	0 Werte > ,25 Std mean differences	0 Werte > ,25 Std mean differences
Overall imbalance (nur bei 1:1); p-value	keine Angaben möglich	35,456; df = 10,0; p-value = ,00
Relative Imbalance L1 (vorher/nachher)	,135/,105	,595/,206